

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 144.

Halle, Donnerstag den 24. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1869) mit 1 Thlr. 12 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diejenigen Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen eruchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 23. Juni 1869.

G. Schwetschke'scher Verlag.

An die Wähler der vereinigten liberalen Partei des Saalkreises und der Stadt Halle.

Da unserm Candidaten, dem Dr. Hammacher aus Essen, welcher bei der Reichstagswahl 4303 Stimmen empfing, 80 Stimmen an der absoluten Majorität fehlten, so muß zwischen ihm und dem conservativen Candidaten, Kammerherrn v. Krosigk in Poplitz, binnen längstens 14 Tagen eine engere Wahl stattfinden.

Es gilt nun, unserer Partei durch Thätigkeit und Ausdauer auch bei dieser engeren Wahl den Sieg zu verschaffen. Dazu müssen nun aber alle Kräfte aufgeboten und namentlich von den Parteigenossen im Saalkreise wirksame Bestrebungen in Ausführung gebracht werden.

Zu einer näheren Besprechung über solche Maßnahmen, wozu u. a. auch die Erweiterung des Wahl-Comité's und einige Vorversammlungen gehören würden, laden wir alle Mitglieder der vereinigten liberalen Partei auf

Sonnabend den 26. Juni
Nachmittags 2 Uhr

im Saale der „Weintraube“ zu Siebichenstein

Hierdurch ein. Ein zahlreicher Besuch, besonders von Parteigenossen aus dem Saalkreise, würde unsere Sache wesentlich fördern.

Gedruckte Stimmzettel für Dr. Hammacher können schon jetzt in der Expedition der Hallischen Zeitung (große Märkerstraße Nr. 11) von auswärtigen Parteimitgliedern kostenfrei in Empfang genommen werden. Die Verteilung der Stimmzettel an hiesige Wähler hat der mitunterzeichnete Dr. Beck wieder übernommen.

Halle, den 23. Juni 1869.

Das Wahl-Comité,

Dr. Beck, Justizrath Freitsch, Kaufmann Giebner in Gonnern.
Herold in Dieritz. F. Knauer in Gröbers. A. Niebeck.
Dr. Schwetschke. Dr. Me.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Juni. Se. Majestät der König hat heute Nachmittags 3 Uhr die Sessionen des deutschen Zollparlaments und des Reichstags des norddeutschen Bundes im weißen Saale des königl. Schlosses mit folgenden Thronreden geschlossen:

Geehrte Herren vom Deutschen Zollparlamente!

Ihrer angestrengten Thätigkeit ist es gelungen, die Beratung der Ihnen von den verbündeten Regierungen gemachten Vorlagen in kurzer Zeit zu Ende zu führen.

Die Handels-Verträge mit der Schweiz und mit Japan haben Ihre Zustimmung erhalten. Die Einmütigkeit, mit welcher dieselbe erteilt ist, beweist, daß auch Sie in diesen Verträgen, deren einer die auf nachbarlichen Verhältnissen beruhenden Beziehungen des mannichfaltigsten täglichen Verkehrs zu erleichtern bestimmt ist, während der andere für die Schifffahrt und den Handel im fernen Osten eine breitere Grundlage schafft, weitere Fortschritte in der Ausbildung der internationalen Beziehungen des Zollvereins erkannt haben.

Mit nicht minderer Einmütigkeit haben Sie dem Vereins-Zollgesetze und dem damit in Verbindung stehenden Gesetze über den Schutz der Zollgrenze im Hamburger Freihafengebiete Ihre Genehmigung gegeben. Die von Ihnen beschlossenen Abänderungen beider Gesetze haben die Zustimmung des Bundesrates gefunden. Es hat den verbündeten Regierungen zur lebhaften Befriedigung gereicht, sich mit Ihnen sowohl über die Richtungen, in welchen die Zollgesetzgebung des Vereins der Reform bedurfte, als über die Mittel, durch welche diese Reform zur Ausführung zu bringen ist, durchweg in vollem Einverständnis zu finden. Ich hoffe, daß das wichtige organische Gesetz, welches an die Stelle einer dreißig Jahre alten Gesetzgebung zu treten bestimmt ist, in befriedigender und dauernder Weise die Anforderungen vermitteln werde, welche die rasche und vielseitige Entwicklung des Verkehrs und die finanziellen Interessen des Vereins an die Zollverwaltung zu stellen haben.

Die Aenderungen, welche Sie aus Rücksicht auf eine, für die wirtschaftlichen Verhältnisse des Vereins in hohem Grade wichtige Industrie in dem Gesetze über die Besteuerung des Zuckers beschlossen haben, entfernen sich nicht von den Gesichtspunkten, welche die verbündeten Regierungen bei der Vorlegung dieses Gesetzes im Auge hatten. Die Besteuerung des Zuckerverbrauchs im Ganzen wird eine Ermäßigung und die Einnahme des Vereins aus diesem Verbrauche wird eine Erhöhung erfahren, welche einen Teil der, in den letzten Jahren durch zahlreiche Zollbefreiungen und Ermäßigungen veranlasseten Einnahme-Ausfälle decken wird.

Die Revision des Vereins-Zolltarifs ist zu meinem Bedauern nicht zum Abschluß gelangt. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß die Verschiedenheit der Meinungen über die finanziellen Aufgaben des Vereins, welche diesen Abschluß verhindert hat, mit der Zeit ihre Ausgleichung finden werde, und Ich entlasse Sie, geehrte Herren, mit dem Wunsche und der Zuversicht, daß auch in diesem Jahre Ihre Vereinigung dazu beigetragen habe, das Band zu befestigen, welches die gemeinsamen Institutionen um alle deutschen Länder knüpfen.

Geehrte Herren vom Reichstage des
Norddeutschen Bundes!

Sie stehen am Schlusse einer Session voll angestrenzter Thätigkeit, deren Ergebnisse für die Fortbildung der Bundesverhältnisse und für die Entwicklung der Wohlfahrt Norddeutschlands segensreich sein werden.

Durch das Wahlgesetz für den Reichstag ist die Bildung der Volks-

vertretung des Norddeutschen Bundes auf der Grundlage der Verfassung engbündig und gleichmäßig geregelt.

Der Entwurf einer Gewerbe-Ordnung ist von Ihnen mit der eingehenden Sorgfalt beraten worden, welche der Wichtigkeit und Wichtigkeit seines Inhalts entspricht. Nachdem der Bundesrath Ihren Beschlüssen seine Zustimmung erteilt hat, ist durch allseitiges Entgegenkommen in den zahlreichen Einzelheiten, welche zu Meinungsverschiedenheiten Veranlassung geben konnten, ein Werk zu Stande gebracht, welches der freien Bewegung gewerblicher Thätigkeit neue, und der gesammten Bevölkerung des Bundesgebietes gemeinsame Bahnen eröffnet.

Die Uebereinstimmung der Heereseinrichtungen im Norddeutschen Bunde und im Großherzogthum Baden hat den Abschluß eines Vertrages gestiftet, welcher durch Herstellung der militärischen Freizügigkeit zahlreichen Angehörigen des Bundes sowie des Großherzogthums wesentliche Erleichterungen in der Erfüllung ihrer Wehrpflicht darbietet.

Die von Ihnen genehmigten Postverträge mit Schweden, den Niederlanden, Italien, dem Kirchenstaat und Rumänien bilden eine werthvolle Ergänzung der Verbesserungen des internationalen Postverkehrs, welche sich an die Reformen unserer Porto-Taxe angeschlossen haben.

Ebenso sind den mit Italien und der Schweiz abgeschlossenen Handels-Verträgen die von Ihnen genehmigten literar- und konsular-Konventionen ergänzend hinzuzutreten.

Das Gesetz über die Beschlagnahme der Arbeits- und Dienstlöhne hat in der von Ihnen beschlossenen Fassung die Zustimmung der verbündeten Regierungen erhalten.

Das Gesetz über die Gewährung der Rechtshilfe bezeichnet einen entscheidenden Schritt zur Erfüllung einer verfassungsmäßigen Aufgabe des Bundes, deren vollständige Lösung durch die Arbeiten zur Herstellung der gemeinsamen Civil- und Strafprozess-Ordnung und des gemeinsamen Strafgesetzbuchs erstrebt wird.

Die Erhebung der Deutschen Wechsel-Ordnung und des Deutschen Handelsgesetzbuchs zu Bundesgesetzen, und die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Handelsfachen sichern die einheitliche Fortentwicklung des, den Bundes-Angehörigen früher schon thatsächlich gemeinsamen Handelsrechtes. In dem Ober-Handels-Gerichte begrüße Ich zugleich eine Erweiterung der Bundes-Einrichtungen, welche eine neue Bürgschaft dafür gewährt, daß der Norddeutsche Bund die gemeinsamen Institutionen, deren er zur Erfüllung seiner nationalen Aufgaben bedarf, zu schaffen und auszubilden wohl befähigt ist, wenn das Bundesrecht Zusammenwirken der Regierungen unter sich und mit der Volksvertretung von gegenseitigem Vertrauen getragen wird.

Der aus Ihrer Initiative hervorgegangene Gesetzentwurf, betreffend die Gleichberechtigung der Konfessionen in bürgerlicher und staatsbürgerlicher Beziehung, begegnete den übereinstimmenden Absichten des Bundesraths und hat dessen Zustimmung gefunden.

Die Umwandlung der in einzelnen Bundesstaaten bestehenden Stempelabgabe für Wechsel in eine Bundessteuer, vollendet durch Befestigung der mehrfachen Besteuerung der im Bundesgebiete umlaufenden Wechsel die Einheitlichkeit des Verkehrs-Gebiets und sichert ebenso wie das Gesetz über die Postfreiheiten, dem Bunde eine Steigerung seiner eigenen Einnahmen. Beide Gesetze bedingen aber eine der Erweiterung der Bundeserinnahmen gleichkommende Einschränkung der den Landesfinanzen zu Gebote stehenden Mittel und führen deshalb nicht zu einer wirksamen Ermäßigung der Matrikular-Beiträge. Ueber anderweite, von den verbündeten Regierungen zur Verminderung der Matrikular-Beiträge vorgeschlagene Maßregeln ist zu Meinem Bedauern eine Einigung nicht erzielt worden. Es wird daher zunächst den Landesvertretungen die Aufgabe zufallen, die Ausfälle, welche durch Ermäßigungen der Abgaben vom Verkehr entstanden sind, durch Einschränkung der Staatsausgaben, oder durch Bewilligung solcher Abgaben zu decken, welche der Gesetzgebung der Einzelstaaten unterliegen.

Durch die Genehmigung des Bundeshaushalts-Erats und der Erweiterung der Marine-Anleihe haben Sie dem Bunde die zur Erfüllung seiner Aufgabe im nächsten Jahre nöthigen Mittel gesichert und zugleich der Durchführung des Planes für die Entwicklung der Bundesmarine die finanzielle Gewährleistung für die Zukunft gegeben.

Vor wenigen Tagen war Ich Zeuge der nahezu erreichten Vollendung des ersten Deutschen Kriegshafens, eines Denkmals, welches vor Europa die Thatkraft und Einsicht bekundet, mit welcher Deutscher Fleiß in dreizehnjährigem Kampfe den Elementen die Erfüllung einer großen nationalen Aufgabe abgerungen hat. In der lebendigen und werthvollen Theilnahme, mit welcher die Bevölkerung der Deutschen Küstengebiete die Entwicklung des Bundes in der Richtung unserer maritimen Interessen begleitet und fördert, habe Ich mit freudiger Genugthuung den Ausdruck des nationalen Bewußtseins erkannt, welches mit wachsender Kraft alle Theile des gemeinsamen Vaterlandes durchdringt und die Keime, welche wir in der Bundesverfassung gemeinschaftlich gelegt haben, zur Entwicklung bringt.

Gern gebe Ich Mich daher der Zuversicht hin, daß die verbündeten Regierungen in ihrem Streben nach Befestigung und Vervollkommnung der gemeinsamen Einrichtungen auch ferner die Ermuthigung finden werden, welche ihnen bisher die entgegenkommende Förderung ihrer Bemühungen von Seiten des Reichstages gewährt hat.

Das einmütige Zusammenwirken der verbündeten Regierungen und der Volksvertretung in der Ihnen obliegenden gemeinsamen Arbeit an Deutschlands Wohlfahrt wird mit Gottes Hilfe auch ferner, wie bisher, die Zuversicht stärken, mit welcher Deutschland auf die Erhaltung und Befestigung seines inneren wie seines äußeren Friedens rechnet.

In dieser Zuversicht, meine Herren, spreche Ich die Hoffnung aus, Sie im nächsten Jahre, und zwar bald nach Beginn desselben, an dieser Stelle wieder zu begrüßen.

Die „B. A. C.“ bemerkt zu den Finanzmaßregeln der Regierung, welche auf Einstellung verschiedener nützlicher Ausgaben abzielen, daß die Verantwortlichkeit für diese Einschränkungen, insofern die Mittel für die betreffenden Ausgaben durch das Etatsgesetz für das Jahr 1869 der Regierung ausdrücklich zur Verfügung gestellt sind, nicht den Landtag, sondern ausschließlich die Regierung treffe. Sie macht dabei insbesondere auf 2 Arten von Maßregeln aufmerksam, in Bezug auf welche sie meint, daß es der Regierung schwer fallen werde, die betreffende Verantwortlichkeit vor dem Landtage demnach zu tragen: die Diskontirung der Steuerkredite und die Vorenthaltung der Chausseebau-Prämien. In ersterer Beziehung wird bemerkt: „Die betreffenden Gewerbetreibenden sind dadurch in die Lage versetzt worden, ihren Gelder flüssig machen zu müssen; es wird dies für viele derselben mit Unbequemlichkeiten verbunden sein; einzelne dagegen haben dabei insofern ein ganz gutes Geschäft gemacht, als der Finanzminister bei sofortiger Zahlung einen Diskont von 5 Proz. bewilligt hat. Ist nun Jemand in der Lage, auf Wertpapiere gegen einen Zins von 3 1/2 Prozent ein Lombard-Darlehen aufzunehmen, so verdient er durch die Freigebigkeit des Finanzministers 1 1/2 Prozent und macht also ein ganz gutes Geschäft. Wir haben dabei keine bloßen Möglichkeiten, sondern wirklich vorgekommenen Fälle im Auge. Den betreffenden Gewerbetreibenden ist dieses Geschäft schon zu gönnen; es entsteht aber die Frage, ob der Finanzminister berechtigt ist, einen derartigen Diskont zu gewähren, welcher eine im Etat nicht vorhergesehene Ausgabe bewirkt, die man doch gewiß nicht als eine bloße „Etatüberschreitung“ bei der Rechnungslegung erstatlich machen und zur nachträglichen Genehmigung vorlegen kann.“ In Bezug auf die Chausseebau-Prämien wird gesagt: „Es fragt sich, ob den betreffenden Korporationen nicht ein Recht zur Seite steht, wozu sie die Auszahlung dieser Prämien aus der Staatskasse verlangen können; sie haben nur unter der Voraussetzung, daß diese Prämien gezahlt werden würden, den Bau von Chausseen begonnen; sie haben unter derselben Voraussetzung Schulden kontrahirt.“

Bei dem Festmahle, welches die Stadt Dsnabrick am 20. d. M. dem Könige veranstaltete, hatte der Bürgermeister Niquel das Hoch auf Sr. Majestät durch eine Ansprache eingeleitet, in welcher er daran anknüpfte, daß der König in demselben Saale wolle, in welchem vor 200 Jahren der Friede geschlossen sei. Sr. Majestät erwiderte hierauf: „Sie haben sich in Ihrer Ansprache auf wichtige geschichtliche Momente bezogen, die in diesem Saale und gerade in diesem Augenblicke wieder von neuer und besonterer Bedeutung sind. Zwischen dem Damals und Jetzt liegt eine lange Reihe schöner, aber auch trüber Ereignisse. Die Ackerkränze, welche uns zusammengeführt haben, sind, durch die Macht der Verhältnisse gedrungen, weiter gegangen, als sie berechnet werden konnten und aufs Neue hat sich die Wahrsagigkeit der Heilsworte, welche wir heute von der Kanzel gehört: „Sortes Wege sind nicht unsere Wege.“ an uns deutlich gezeigt. Durch gegenseitiges Vertrauen, hoffe Ich, gehen wir einer zufriedenstellenden Zukunft entgegen, wenn wir auch nie vergessen wollen, daß alle Uebergangszustände schwierig sind, obgleich der Empfang, den Sie Mir hier in Dsnabrick bereitet, es Mich beinahe hätte vergessen lassen. Er hat in der That den erfreulichsten Eindruck auf Mich gemacht. Ich fordere daher die Anwesenden auf, mit Mir auf das Wohl der Staat und des Landes Dsnabrick ein Glas zu leeren!“

Ueber den Stand der Verhandlungen der in München tagenden Liquidationskommission vermischt die „Wes.-Ztg.“, daß eine Verständigung dahin getroffen werden dürfte: das Material der ehemaligen Bundesfestungen bleibt gemeinsames Eigenthum der beteiligten Regierungen; die Verwaltung des Materials der einzelnen Festungen bleibt jedoch bei der Territorialregierung, auf deren Gebiet die jeweilige Festung liegt. Dabei soll indes noch für von Zeit zu Zeit stattfindende gemeinsame Inspektionen Vorproben getroffen werden.

Aus Anhalt. Ueber die Sitzung uneres Landtags am 18. d., in welcher nach sechsstägigen Verhandlungen die Entscheidung in der Dominial-Angelegenheit dahin erfolgte, „die in der Regierungsvorlage geforderte Summe von 350,000 Thlr. auf den Betrag von 330,000 Thlr. herabzusetzen, die Privatgüter des Herzogs von der Taxation jedoch nicht auszuscheiden“, berichtet die „Berb. Zeitung“:

Mit Spannung wurde die erste Abmündung über die Einleitung zum Gesetzentwurf verlesen. Es stimmten 19 für die Regierungsvorlage, die sämmtliche Ritter, von der 2. Abth. Delz, Franke, Trollender, Kubnewann, von der 3. Abth. Hildebrand, Bloßfeld, v. d. Heyden. So ging es fort Abschnitt für Abschnitt, ohne Debatte für die Einzelheiten. — Da — bei Artikel 4 — erhob sich Oberbergmeister Kuhmann von Zerbst mit der Erklärung, daß die Privatgüter nicht taxirt werden, könne er nicht stimmen. Jeder Abgeordnete habe sich seine eigene Meinung, bis zu welcher er gehen könne, eine Grundabfindung von 350,000 Thlr. für das Herzogliche Haus unter Inbegriffung des württembergischen Nutzungsrechts für ihr in die Grenze; er bänge dem Herzog. Hause mit aufrichtiger Liebe an, aber auch für das Land sei zu sorgen, hier könne man nicht mit den zukünftigen Zahlen rechnen, welche bisher erzielt seien, es müsse Taxe erfolgen. Er erkenne an, daß das Herzog. Haus ein großes Privatgut habe, auf dem die Last nicht ruhe, er wolle aber die Höhe der Abfindungssumme aus dem Stamngute nach dem bestimmen, was schon die Privatgüter einbringen, und dazu müssten jene taxirt werden. Eine atemlose Stille herrschte im Saale, — der Kampf war zu einem Wendepunkt gelangt; im bittern Dummor hatte man sich vor der Sitzung daran erinert, daß der 18. Juni, der berühmte Schlachttag, über die Geschichte des Landes entscheiden müsse und — ein sonderbarer Zufall — der Oberbergmeister Kuhmann hatte kaum begonnen, für die Entscheidung über einen Endpunkt einzutreten, als die Klänge militärischer Musik, die verlustlosen Eroberer von der Straße heranschallten. Es war die längste Stunde, — von allen Seiten wurde auf Kuhmann losgeschrien; Mithras von Lattich, auf dessen ausdrucksvollem Gesicht sich die Stimmung der Seele widerspiegelte, führte dem Oberbergmeister K. in eindringlichen Worten vor, daß seine Stimme über Zustandekommen der ganzen Auseinandersetzung entscheidend; Delz, v. Krosigk, v. Braunbehrens riefen zu und giffen an, Folge trat für Kuhmann ein; auf dieser Stelle wurde das Geschäft über eine Stunde geführt. Selbst nach einem Vermittlungsversuche wurde gesucht, — es fand

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das über das Vermögen des Gutsbesitzers Louis Jacob zu Bornitz eröffnete Concursverfahren ist beendet und der Gemeinschuldner als erschuldet nicht erachtet worden.

Zeig, den 27. Mai 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Versteigerung.

Der Ertheilung wegen sollen die von Hrn. Heinrich Wilhelm Schwarze in Curitiba nachgelassenen dasigen Grundstücke:

- das Gut Fol. 13 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 14 des Brandversicherungs-Catasters, an 39 Acker 138 □ Ruthen, mit 1250,78 Steuer-Einheiten und 3700 \mathcal{R} . Gebäude-Vericherungssumme;
- das Haus- und Gartengrundstück Fol. 55 Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 63 des Brandversicherungs-Catasters an 1 Acker 35 □ Ruthen mit 260,21 Steuer-Einheiten und 2430 \mathcal{R} . Gebäude- und Vericherungssumme,

beide Grundstücke hypothekent- und auszugsfrei, das Gut unter A, nach Besinden mit Inventar, im Werthe von ca. 1000 \mathcal{R} . und Borräthen und jedes Grundstück für sich, durch unterzeichnetes Vormundschaftsgericht im Erdgute unter A.

den 1. Juli 1869

12 Uhr Mittags

freiwillig versteigert werden.

Indem man im Allgemeinen auf die im Gasthof zum Helm, im Schwarze'schen Gute zu Curitiba, sowie an Amtsstelle aushängenden Anschläge Bezug nimmt, wird hier nur bemerkt, daß die Käufer beider Grundstücke jeder 500 \mathcal{R} . nach Kaufabschluss im Termine selbst und bei der Uebergabe der Käufer des Guts $\frac{1}{2}$ der Kaufsumme einschließlich der 500 \mathcal{R} . sowie 5000 \mathcal{R} . Ende des Jahres 1869, der Käufer des Hauses 1500 \mathcal{R} . bei der Uebergabe zu berichtigen hat; wogegen der Rest beider Kaufsummen sammt Zinsen zu 5% und Kosten auf dem betreffenden Grundstück hypothekentlich stehen bleiben könnte, ingleichen, daß die Entschliebung über Annahme der Gebote im Termin selbst erfolgt und daß Vierer Vormittags 11 Uhr vor Zulassung als solche über Erwerb- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen haben.

Leipzig, am 31. Mai 1869.

Königliches Gerichtsamt II.
Bährdt, Assessor.

Bekanntmachung.

Die 4. Lehrstelle hiesiger Stadtschule, mit welcher ein bares Einkommen von 200 \mathcal{R} . 17 \mathcal{G} . 2 \mathcal{S} . verbunden ist und die Aussicht auf eine Gehaltszulage gewährt, wird zum 1. Octbr. c. vacant. Bewerber wollen sich schleunigst, spätestens aber bis zum 15. August c. persönlich bei uns melden und ihre Qualificationszeugnisse vorlegen.

Mühleln, den 21. Juni 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 30. Juni or, Nachmittag 3 Uhr, soll im Gübne'schen Gasthose in Helfta die diesjährige Obfnung der Königlichen Domäne Helfta und des Vorwerks Bischofrod, bestehend in Aepfel, Birnen, Pflaumen u. Sauerkräutern, so wie die Pflaumen-Nutzung der Gemeinde Helfta an der blauen Gaussee und dem angrenzenden Acker, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Helfta, den 20. Juni 1869.

Der Gemeindevorstand.

Schäfer.

Veränderungshalber bin ich willens, meinen in Colleda an der Straße von Weimar nach Artern und von Wiehe nach Erfurt belegenen Gasthof, zum „weißen Roß“, verbunden mit Schlachterei, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres auf frankirte Anfragen.

Carl Reipzig, Fleischerstr.

Die Steinkohlenfuhr von dem Königl. Betsiner Revier nach den Mansfeld. gewerkschaftl. Werken soll für das 2. Semester 1869 freihändig verhandelt werden. Termin dazu ist auf den 29. Juni c. Vormittags 11 Uhr in dem Sander'schen Gasthose zu Rothenburg angesetzt, wozu Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Uebernahmen auch vor dem Termine acceptirt werden.

Eisleben, den 21. Juni 1869.
Mansf. gewerkschaftl. Materialien-Factorie.

Mühlen-Verkauf.

Eine neue Mühle, $\frac{1}{2}$ Stunde von hier, $\frac{1}{2}$ Stunde vom Bahnhofe gelegen, mit 4 amerikanischen Sämen, soll Familienverhältnisse halber für 8000 \mathcal{R} . mit $\frac{1}{2}$ Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf Franco-Offerten

G. Winter
in Sondershausen.

Posthalterei-Verkauf.

Eine der größten Posthaltereien in einer der größten und schönsten Städte Sachsens, wo eine Verminderung des Betriebes durchaus nicht eintreten kann, soll, da der Herr Besitzer ein größeres Rittergut gekauft, sofort für einen ganz billigen Preis, bei 12–15,000 \mathcal{R} . Anzahlung, verkauft werden und kann das Uebrige fest stehen bleiben. Die Grundstücke und das Inventar im Mutterzustand. Das Nähere theilt mit Inspector Bruno Seifert in Königsbrück bei Dresden.

2 Gasthöfe, schöne Gebäude, voller Verkehr, auf Dörfern ohnweit der Bahn, Preis à Stück 8000 \mathcal{R} . stehen sofort zu verkaufen;

2 Kärerien in Brandis, schöne Gebäude, voller Ruchschaff, Preis 4500 u. 3500 \mathcal{R} . zum Verkauf, sowie Häuser mit Garten, Feld, in Brandis, zum Verkauf durch

G. Berthold, conc. Agent
in Brandis bei Leipzig.

Auf der Domaine Frauenprießnis bei Naumburg a/S. stehen 300 Stück Schafvieh zum Verkauf, als:

- 121 Mutterstade,
- 113 Hammel und
- 66 Fährlinge.

Seltiges Vieh ist bekanntlich sehr wohlreich, als auch große Figuren, und eignet sich daher sowohl zur Zucht als zur Mastung.

F. Leiter.

Zum Verkauf stehen:

- 24 Stück fette Fährlinge und Hammel,
- 12 „ „ Ochsen,
- 6 „ „ Schweine,
- 1 fetter Bulle.

Eönnern. Gebrüder Raegler

Agentur-Gesuch.

Ein altes, gut renommirtes Haus in Bordeaux, Besitzer von bedeutenden Weinbergen in Margaux, Lamarque (Medoc), St. Emilion und Cognac, sucht solide Agenten für den Verkauf seiner Producte, hauptsächlich an Privaten. Offerten nebst Referenzen sub Q. 5438, an die Annoucen-Expedition v. Rudolf Mosse in Berlin.

Arzt gesucht!

In wohlhabender Gegend des Reg.-Bezirks Magdeburg wird in einer Stadt so schnell als möglich ein prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer gesucht, da einer der beiden dort mit pecuniärem Erfolg thätigen Aerzte in diesen Tagen Familienverhältnisse halber seinen Wohnort geändert hat. — Schleunige frankirte Anfragen sub A. Z. befördert Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Colonialwaaren-, Spirituosen- u. Cigarren-Geschäft ein gros et en detail wird unter günstigen Bedingungen, wötmöglich zum sofortigen Antritt, ein Lehrling gesucht. Geällige Offerten große Klausstraße Nr. 16.

Dringende Bitte!

Als ich aus dem Theater am 30. April durch die Polizei arretirt wurde, begleitete mich ein Herr. Da mir an dessen Persönlichkeit viel gelegen ist, so ersuche ich denselben, persönlich oder schriftlich mir seinen Namen und Wohnung anzugeben. Meine Wohnung ist Buchererstr. 3.
K. Müller.

Etablissement.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich unterm heutigen Tage als Uhrmacher in Gerbstedt etablirt habe, und bemerke, dabei, daß ich alle Arten Uhren der Neuzeit genügend auf dem Lager habe, welche ich unter ein- oder mehr-jähriger Garantie bestens empfohlen halte.

Reparaturen jeder Art werden von mir angenommen und gewissenhaft unter üblicher Garantie zu soliden Preisen ausgeführt; durch erworbene Kenntnisse und im Besiß aller nur möglichen mechanischen Hülfsmittel bin ich im Stande, allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten zu genügen.

Gerbstedt, den 24. Juni 1869.

Albrecht Krumme.

Associe-Gesuch.

Ein Geschäftsmann, kaufm. technisch gebildet, wünscht sich bei einem rentablen Geschäft oder Fabrik mit ca. 5000 \mathcal{R} . zu betheiligen. Offerten werden unter Z. V. durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Wirtschaftsmannschaft zur Führung einer selbstständigen Landwirtschaft wird zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen und persönliche Vorstellung nimmt an Frau Krabs in Zornau bei Bredna.

Frischer Kalk

nicht Donnerstag den 24., sondern Sonnabend den 26. Juni in der Kirchner'schen Ziegelei in Halle.

Milch-Meiche, Milch-Meiche

in schön braun glafirter Waare empfangt wieder in allen Nummern zur besten Auswahl

A. Knabe, großer Schlamm Nr. 2.

J. Oschinsky's Gesundheits-

und Universal-Seifen sind zu haben in Halle: A. Heintze, Schmeerstr. 36; Aschersleben: Frau B. Friedenberg; Döben: E. Schulze; Eisleben: A. Kühne; Merseburg: C. H. Schulze; Querfurt: C. Burrow; Wittenberg: R. Glück; Weipenfeld: C. F. Zimmermann.

Herrn C. Rehrmann in Offen.

Seit lange war ich von Kopfgicht geplagt und hatte dabei einen spärlichen Haarwuchs. Nach Gebrauch einer Flasche Voorhof-Geest bin ich meine fatale Kopfgicht beinahe ganz los und mein Kopf bedeckt sich mit neuen Haaren. Indem ich Ihnen, wie dem Ersinder meinen wärmsten Dank ausspreche, bitte ich Sie diese Zeilen der Deffentlichkeit zu übergeben, da ich dieses Mittel jedem ähnlich Leidenden bestens empfehlen kann.

Barmen. Leop. Serner, Kaufmann.

Mein Verkauf pro Flasche 15 \mathcal{R} . 1/2 Flasche 8 \mathcal{R} . bei Gebr. Ströhrmer, Neumarkt, Aug. Apelt, Leipzigerstraße, Bruno Knauß in Wettin, Ant. Wiese in Eisleben.

Münchener Zithern

mit 30 Saiten und Schalen zum Selbstlernen des Instruments à 8, 13 und 30 \mathcal{R} . Postanzahlung oder Postnachnahme.

Xaver Thumhart,
Zithern-Fabrikant
in München.

Freiwilligen-Institut

Halle a/S. auf Ludwig etc.

Es ist die Einrichtung im Institut getroffen, dass junge Leute, welche sich zum Einjährig-Freiwilligen-Examen vorbereiten wollen, auch zum 1. Juli in demselben Aufnahme erhalten. — Prospekte gratis vom Unterzeichneten.

Halle a/S., d. 21. Juni 1869.

Dirigent des Instituts: **J. Harang**, Coll. a. d. Realschule.

Gummi- & Gutta-Percha-Waaren

jeder Art empfiehlt

Ferdinand Dehne.

Leipzigerstraße 103.



Elegante neue und gebrauchte **Piano** und **Pianoforte** billig zu verkaufen gr. Ulrichstr. 26.

F. Bach.



Sonntag den 27. d. M. Verein für rationelle Bienenzucht in Dölsdorf. Im Auftrage **A. Giesfeldt.**

Harmoniums stets vorräth. **C. Vencemann**, Orgelbauer, kl. Kirchenfeld Nr. 3, part.

Theater in Lauchstädt. Sonntag d. 27. Juni 1869. 3. erst. Male: **Kanonenfutter**, neuestes Lustspiel in 3 Akten von J. Rosen. Hierauf: 1733 Nr. 22 1/2, Post mit Gesang in 1 Akt. **Edmund Kraft.**

Warnung an die Arbeiter!

Wie man Euer Vertrauen mißbraucht und mit Euren Geldern wirthschaftet.

Das Organ der Freisinnigen Partei, die in Leipzig erscheinen: „Freie Zeitung des Lassalle'schen Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins“, enthält in ihrer Nr. 77 vom 18. Juni einen Aufruf von Fritz Mendel in Bezug auf die beabsichtigte neue Organisation des Lassalle'schen Vereins. In diesem Aufruf befindet sich unter Nr. 5 folgende erbauliche Mittheilung:

„5) Der bisherige Vereins-Cassirer, Herr Julius Köthing zu Leipzig, ist seinen statutengemäßen Pflichten in keiner Weise nachgekommen. Er hat trotz meiner wiederholten Aufforderungen seit 9 Monaten die Abrechnung, welche er nach der Organisation alle drei Monate an den Vorstand und das Secretariat einzusenden hat, nicht abgelegt. Er hat, der Organisation gerade entgegen, theils eigenmächtige Ausgaben gemacht, theils auf Anordnung unberechtigter Personen Zahlung geleistet und den Anordnungen des Präsidiums entgegen gehandelt. Er hat einen namhaften Geldvorschuß, welchen ich ihm persönlich und zu einem bestimmten Agitations-Zwecke für die Hauptkassette gegen Schuldschein machte, zu andern Zwecken verwendet, die dem Vereinsinteresse direct entgegen waren. Er hat Gelder, welche ihm zur Unterfützung der nothleidenden Familien der Gefangenen in M.-Glabach anvertraut worden, zum Theil für sich persönlich in Anspruch genommen und Abzüge gemacht. Aus diesen Gründen und in Erwägung, daß die bevorstehende Thätigkeit des Vereins in nächster Zeit bedeutendere Kosten verursachen wird, ordne ich an: Die Einnahmen der Monate Mai und Juni, soweit dieselben noch nicht abgefordert sind, sollen an den einzelnen Orten verbleiben und nicht an Herrn Köthing eingesandt werden. Die Bevollmächtigten haben von diesen Geldern die Localausgaben zu befreien und den Rest zur Verfügung des Präsidiums zu halten.“

Am Schlusse derselben Nummer heißt es nun zwar

„Während des Druckes geht uns von Herrn J. Köthing eine „Erklärung“ zu, welche, wäre sie früher eingetroffen, vielleicht den Abdruck eines Theiles des Punktes 5, in der Ansprache des Präsidiums inhibirt haben würde. Wir bebauern unter diesen Umständen die Erklärung des Hrn. Köthing auf nächste Nummer verschoben zu müssen.“

was es aber mit der Inhibirung vielleicht (!) eines Theiles (!) des Punktes 5 der Mendel'schen Ansprache zu sagen hat, das möchte wohl daraus erhellen, daß diese Nummer noch unter der verantwortlichen Redaction des Herrn Julius Köthing selbst erschienen ist.

Hat sich nun der Präsident Fritz Mendel dadurch einer groben Pflichtverletzung schuldig gemacht, daß er die pflichtwidrige Amtsführung des Vereins-Cassirers so lange dulden konnte, so hat er sich nicht minder unwürdig gezeigt in seinem Verhältnis zu einem andern schlechten Subjecte, einem gewissen Klang, den er als Mitarbeiter bei der „Freien Zeitung“ gebrauchte, einem Menschen, der, als noch die bitterste Feindschaft zwischen der Mendel'schen und Schweiger'schen Partei bestand, dreimal in einer Woche von einer zu der andern überlief und jeder Partei Schmäherartikel gegen die andere lieferte, einem Menschen von größter Unwissenheit, der „die Schriften Lassalle's niemals nur gelesen“, der „bedeutende Gehalts-Vorschüsse“ von Mendel empfangen und „von vielen armen Arbeitern, Vereinsmitgliedern, durch Benützung seiner Stellung im Verein Gelder geborgt“ und nicht zurückgezahlt hatte, wie dies Alles in Nr. 75 der „Freien Zeitung“ nachgelesen werden kann.

So hat es denn nicht fehlen können, daß die Stimme der Entfaltung über ein solches Treiben endlich auch in dem Schooße der Las-

salle'schen Partei selbst laut geworden ist und zwar zunächst in einer der neuesten Nummern des „Chemnitzer Tageblattes“.

Dort macht nämlich ein bekannter Lassalle'scher Agitator, Herr C. Freundschuh, „im Namen vieler Lassalleaner“ Folgendes wörtlich bekannt:

„Dem Social-Demokrat entnehmen wir, daß die beiden Lassalle'schen Parteien in Deutschland zu einem streng einheitlichen Verein zusammengeschmolzen werden sollen. Initiative zu diesem Schritt gab der Präsident des Vereins, der zu Dresden domicilirt, Fritz Mendel. Was zu diesem „Sprung in die Tiefe“ des Hrn. Mendel benoht, möchte Vielen noch unbekannt sein, darum möge Nachstehendes zum Verständnis der Sachlage führen. — Das dictatorische Treiben dieses Hrn. und insbesondere seine unterwürfige Stellung unter die bekannte Gräfin Hagfeld führte in der letzten Zeit dazu, daß ein Gericht über ihn und seine Handlungsweise gehalten werden sollte. Es waren hinreichend alle Beweise für die Willkürherrschaft, sowie das Obercommando der Gräfin vorhanden und Herr Mendel wurde durch Beschluß vom 12. Juni d. J., gefaßt von den Chemnitzer Mitgliedern des Lassalle'schen Vereins, verstärkt durch 50 Vertreter auswärtiger Mitgliedschaften, aufgefordert, über dieses Treiben sich in einer Versammlung in Chemnitz zu verantworten. Herr Mendel sah nun ein, daß er ein verlorener Mann sei, wenn er nicht anders manövrierte — er sah ein, daß es auf alle Fälle mit dem „Präsidentenspielen“ sein Ende habe und daß der Reichstagsabgeordnete, der, beiläufig gesagt, mit 1800 Thln. erkaufte werden mußte, ebenfalls in die Brüche gehe — darum sein Sprung in die Tiefe, darum seine Vereinigung mit Schweiger. Wir haben nichts dagegen, wenn Mendel mit Schweiger sich vereinigt, denn „Paß schlägt sich und Paß verträgt sich“; aber dagegen erheben wir unsere Stimme, daß die Arbeiter noch länger von solch' erbärmlichen charakterlosen Menschen an der Nase herumgeführt werden, und bringen daher diese oben angeführten Thatsachen hiermit zur Veröffentlichung mit der Bitte an alle Redaktionen, von dieser Sache Notiz nehmen zu wollen, damit dem schändlichen Treiben dieser Sorte von Volksbeglückern endlich ein Ziel gesetzt werde.“

Jeder, der es mit den Arbeitern und ihren wahren Interessen zu meint, wird dieses letzten Worten vollständig beistimmen.

Auch der bekannte Socialdemokrat Bebel läßt sich in dem neuesten „Leipziger Tageblatt“ vom 22. Juni (3. Beil.) gegen das Mendel'sche Treiben folgendermaßen vernehmen:

„Am Sonnabend haben die vereinigten „Lassalleaner“ unter dem Aufwande aller erdenklichen Schimpf- und Schmäherreden auf „neue beschlossenen, Liebkecht und mich für „unwürdig“ zu erklären, ferner in einer Arbeiterversammlung zu sprechen; auf Antrag des „Präsidenten“ Mendel soll sogar beschlossen worden sein, diese „Unwürdigkeit“ auf die Versammlung in ganz Deutschland auszubringen. O sancta simplicitas! (Warum nicht Europa?) Binnen drei Monaten also der zweite Hantsch, der auf unserer sündigen Häupter herniederfällt. Wahrhaftig, der erste muß wenig gefruchtet haben, daß man sich gezwungen sah, den zweiten „noch verschärft auf uns niederzuschleudern. Wohl bekommen“ das kindische Vergnügen. So wenig Leipziger Arbeiter sich bis jetzt daran gekehrt haben und uns vor wie nach in ihre Corporationsversammlungen einbuden, so wenig werden sie es künftig thun, und die deutschen Arbeiter — sie werden gar lachen, die Lassalle's, „aner auswärts, die nicht so bornirt sind wie ihre Leipziger Collegen, am meisten.“ u. s. w.

Nun, Arbeiter! was haltet Ihr von solchen Führern?

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

sich einer. Und so mußte die Entscheidung fallen; mit 18 gegen 18 Stimmen wurde es abgelehnt, daß die Privatgüter ohne Taxe herausgenommen werden könnten.

Das Gesamtergebnis der einzelnen Abstimmungen ist im Wesentlichen folgendes: Er. Hoh. dem Herzoge wird ein Grundstückscomplex von jährlichem Reinertrage von 330,000 Thlr. nach Taxe als Staatseigentum zugewiesen. Damit übernimmt der Herzog, so lange die Regierung dem herzoglichen Hause verbleibt, 8 pCt. der jährlichen Erdgüterssteuer, das Wirtum der Frau Herzogin; Wirtum von Bernburg und zählt jährlich 10,000 Thlr. zur Staatskasse. Die auswärtsigen Güter verbleiben dem Herzoge und werden denselben überwieisen, der Rest wird Staatseigentum.

Das Land hat keinen Grund, mit diesem Resultate zufrieden zu sein; weit über das Maß dessen, was von Seiten jährlicher Abgeordneter der 2. und 3. Abtheilung als die Grenze dessen bezeichnet ist, wie weit man gehen könne, hat der Landtag die Abstimmungsumme festgestellt. Freilich haben von 20 gemählten Abgeordneten nur 5 für diese Vorlage gestimmt; aber nach der Landtagsordnung war ihre Stimme von entscheidender Bedeutung im Hinzutritt zu der Bilanz von 12 Rittern und je 2 Oberbürgermeistern. Von den ständigen Vertretern der Städte ist ein einziger, der Oberbürgermeister Delze, abgesehen von untergeordneten Punkten, mit der Regierung gegangen, und er bekannte sich dazu auch in der Sitzung. Ein Anderer hat in einem Cardinalpunkte eine besondere Stellung eingenommen, die Oberbürgermeister von Dessau und Köthen haben sich von den gemählten Abgeordneten ihrer Städte nicht getrennt. Aus den letzteren haben die 4 Vertreter des Herzogthums sich der Regierung angeschlossen; die weiteren Concessionen im Interesse des Herges bestanden darin, das das Raß- und Leisholz aus den Privatforsten, und so lange sich nicht die Gesetzgebung ändert oder auf Abfindung pro vocirt wird, — sollte geholt werden können wie bisher. Solche Dinge werden in die Waagschale gemessen bei einem Gegenstande von dieser Wichtigkeit. Kreis- und Landesinteresse, — das giebt viel zu denken! — Der Abg. Hildebrand von der 3. Abth., der einzige aus dem Köthener Lande, hatte von Anfang an eine mehr ritterchaftlich-ministerielle Stellung. Wie stellt sich das Verhalten der Abgeordneten aus Bernburg zu denen von Dessau-Köthen!! Aber auch die Regierung ist mit diesem Resultate nicht zufrieden. Die Abgeordneten der 1. Abth. erklärten sich ebenfalls für geschlagen, wo die vereinigte Fraction der 2. und 3. Abth. es ablehnte, sich für den Sieger zu erklären. So weit gehen die Meinungen auseinander! Er läßt sich erwarten, daß das herzogliche Haus die reiche Abfindung von 330,000 Thlr. Reingehalt mit dem gesammten auswärtsigen Besitze acceptiren wird, wenn auch 400,000 Thlr. angenehmer gemein sein würden.

Karlsruhe, d. 18. Juni. Es scheint, als wolle die Regierung mit schärferen Maßregeln als bisher gegen die kirchliche Agitation vorgehen. Gestern wurde der hier erscheinende „Babische Beobachter“ mit Beschlagnahme belegt. Fünf weitere Anklagen gegen das Blatt sind noch in der Schwere. Am gleichen Tage fand im katholischen Gesellenhause zu Heidelberg, bezw. in dem Hause Jacob Lindaus daselbst, Hausdurchsuchung statt, und gleichzeitig berichtet das „Fr. Z.“, daß gegen eine Anzahl von katholischen Geistlichen strafrechtliche Untersuchung eingeleitet ist, theils wegen Majestätsbeleidigung, theils wegen Mißbrauch des Amtes &c. &c.

Telegraphische Depeschen.

Florenz, d. 21. Juni. Die amtliche Zeitung stellt die Demonstrationen, welche in Mailand, Turin, Neapel, Bergamo und Reggio gestern und vorgestern stattgefunden haben, als äußerst geringfügig dar und führt dieselben auf die Umtriebe geheimer Agenten zurück. — Die Regierung wird die zurückgezogenen Finanzconventionen in der nächsten Session wieder vorlegen und zwar mit Veränderungen, welche eine Majorität in der Kammer eröffnen lassen; der Finanzplan der Regierung bleibt sonst im Ganzen ungedändert.

Paris, d. 22. Juni. Das „Journal officiel“ schreibt in seiner Abendausgabe: Die Berichte aus St. Etienne sind andauernd befriedigend. Die Ruhe ist nicht mehr gestört worden. Die Verhandlungen zwischen den Grubeneigenthümern und den Delegirten der Arbeiter lassen eine baldige Einigung erwarten. — Der Vizekönig von Egypten ist heute früh Morgens nach London abgereist.

Haag, d. 22. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat den Gesetzentwurf, betreffend die Abschaffung der Erfindungspatente, mit 49 gegen 8 Stimmen angenommen.

Brüssel, d. 22. Juni. Die Kaiserin Charlotte wird sich demnächst nach den Bädern von Luchon begeben, von deren stärkeuder Bergluft und heilkräftigen Wassern man einen günstigen Einfluß auf den Zustand der hohen Kranken hofft. — Die beiden Söhne des Grafen Bismarck sind hier eingetroffen und haben das Schlachtfeld von Waterloo besucht.

London, d. 22. Juni. Der Vizekönig von Egypten ist heute hier eingetroffen. — Aus New-York wird vom heutigen Tage per atlant. Kabel gemeldet: Es sollen demnächst Verhandlungen mit der kanadischen Regierung beufuß Abschlusses eines Reziprocitätsvertrages mit den Vereinigten Staaten angeknüpft werden. Mehreren Mitgliedern der Junta zur Unterstüzung des Aufstandes auf Cuba ist wegen erneuter Verletzung der Neutralität abermalige Verhaftung angedroht worden.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit.		Barometer Par. Lin.	Temperatur Reaumur.	Wind	Allgem. Himmelsanseh.
Stunde	Ort				
7 Morgs.	Königsberg	335,7	10,4	SW, f. stark	wolfig.
8	Berlin	335,5	10,8	N., schwach	bedeckt*.)
6	Köpenick	333,5	10,1	N., zieml. lebh.	bedekt.
	Dakaranda (in Schweden)	334,5	8,0	NO., mäßig	bedeckt.
	Petersburen	333,8	11,6	S., mäßig	bedeckt.

*) Gestern Nachmittag Regen und Gewitter.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,23 Bar. L.	334,54 Bar. L.	335,04 Bar. L.	334,60 Bar. L.
Dampfdruck	4,11 Bar. L.	3,88 Bar. L.	3,48 Bar. L.	3,82 Bar. L.
R. Feuchtigkeitt	79 pCt.	60 pCt.	60 pCt.	73 pCt.
Luftwärme	11,1 C. Nm.	13,8 C. Nm.	8,9 C. Nm.	11,3 C. Nm.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 22. Juni. Weizen 65-59 pCt. Roggen — pCt. Eder-Gerste — pCt. Schafel 72 1/2, Landgerste 50-44 pCt. pr. Schafel 70 1/2 Haier 39-35 pCt. Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß 17 1/2. 13 pCt. Nordhausen, den 22. Juni. Weizen 2 pCt. 15 1/2 bis 2 pCt. 25 1/2. Roggen 2 pCt. 12 1/2 bis 2 pCt. 13 1/2. Gerste 2 pCt. — 19 bis 2 pCt. 7 1/2. Hafer 1 pCt. 10 1/2 bis 1 pCt. 15 1/2. Rüböl pr. Etr. 13 1/2. Leinöl pr. Etr. 13 1/2. pr. Branntwein pr. 180 Quart incl. Faß 29 1/2-30 pCt.

Berlin, d. 22. Juni. Weizen loco 65-74 pCt. pr. 2100 Wfd. nach Qua-licht, schles. 72-1/2 pCt. ab Bahn bez., pr. Juni u. Juni/Juli 68 1/2-69-68 1/2, bez., Sept./Oct. 69 1/2-70 1/2-71 1/2 pCt. bez., — Roggen loco 59-61 pCt. pr. 2000 Wfd. bez., pr. Juni 60 1/2-59 1/2 pCt. bez. u. G., 60 Br., Juni/Juli 60-59 1/2-60-59 1/2-59 1/2 pCt. bez., Juli/Aug. 59 1/2-58 1/2 pCt. bez. u. G., 1/4 Br., Sept./Oct. 55 1/2-54 1/2-55 1/2 pCt. bez., Oct./Nov. 54 1/2-53 1/2 pCt. bez. u. G., 54 Br., Nov./Dec. 53-52 1/2 pCt. bez. — Gerste, große und kleine, 40-52 pCt. pr. 1750 Wfd. — Hafer loco 52-38 pCt. bez., gallz. 33 1/2-34 pCt. ab Bahn bez., poln. 34 1/2 pCt. bez., fein comm. 33 1/2-1/4 pCt. bez., pr. Juni u. Juni/Juli 33 1/2-33 pCt. bez., Juli/Aug. 31 1/2-32 pCt. bez., Sept./Oct. 30-29 1/2 pCt. bez., Oct./Nov. 29 1/2 pCt. bez., — Erdlen, Kochwaare 60-65 pCt., Futterwaare 54-59 pCt. bez., — Winterweizen 55-58 pCt. Juli 12-1/2 pCt. bez., Juli/Aug. 12 pCt. bez., Sept./Oct. 12-1/2 pCt. bez., Oct./Nov. 12 1/2-11 1/2 pCt. bez., — Leinöl loco ohne Faß 17 1/2-1/4 pCt. bez., pr. Juni u. Juni/Juli 17 1/2-1/4 pCt. bez., Juli/Aug. 17 1/2-1/4 pCt. bez., Aug./Septbr. 17 1/2-1/4 pCt. bez., Sept./Octbr. 17 1/2-1/4 pCt. bez., — Weizen loco zu unveränderten Preisen schwacher Umlatz, Termine wesentlich höher einsehend, schließen ruhiger. Roggen loco zu kaum behaupteten Preisen sehr beschränkt Umlatz. Für Termine war die Stimmung trotz der mehreren Notizen von Stettin matt. Es zeigten sich in Folge des warmen Wetters überaus Verkäufer in Realisation, die ein Nachgeben der Preise zur Folge hatten. Zum Schluß hielt man Abgeber zurück und beschränkte sich die Haltung am Erwaß, gestand. 4000 Etr. Hafer loco bei unverändert festen Preisen mäßiger Umlatz, Termine still und unverändert, gestand. 600 Etr. Rüböl durch variirte Course beinhalten, bei regem Handel 1/4 pCt. höher bezahlt. In Spiritus waren Abgeber überwiegend vorhanden und gaben Preise nicht unwesentlich nach, actum. 90,000 Quart. — Stettin, d. 22. Juni. Weizen 60-75 1/2 pCt., Juni/Juli 71-1/2 pCt., Juli/Aug. 74 1/2-75-74 1/2 pCt., Sept./Oct. 74 1/2-1/4 pCt., bez. u. Br. Roggen 60-63 1/2 pCt., Juni 62 1/2-63 pCt., Juni/Juli 60-1/2 pCt., Juli/Aug. 57-1/4 pCt., Br., Sept./Oct. 55 1/2-56-55 1/2 pCt., bez. Rüböl 12 bez., Juni 11 1/2 Br., Sept./Octbr. 11 1/2-7/8 bez. u. G. Spiritus 17 1/2 bez., Juni/Juli 17 Br., Juli/Aug. 17 1/2 Br. u. G., Sept./Oct. 17 bez. u. G.

Hamburg, d. 22. Juni. Weizen und Roggen loco sehr fest. Weizen auf Termine schwachend, Roggen niedriger. Weizen pr. Juni 5400 Wfd. Netto 119 1/2, Bancothaler G., pr. Juli/Aug. 119 1/2 G., pr. Aug./Sept. 123 Br., 122 G. Roggen pr. Juni 5000 Wfd. Netto 100 Br., 99 G., pr. Juli/Aug. 96 Br., 95 1/2 G., pr. Aug./Septbr. 93 1/2 Br., 92 1/2 G. Hafer fest. Rüböl etwas besser, loco 24 1/2, pr. Octbr. 25. Spiritus loco, pr. Juni/Juli 23 1/2, pr. Juli/Aug. 23 1/2, pr. Aug./Sept. 23 1/2. — Tabaksteier.

Amsterdam, d. 22. Juni. Weizen und Roggen loco geschäftslos. Roggen pr. Juni 218, pr. Oct. 212. Hafer pr. Septbr. 74 1/2, pr. Oct. 75. Rüböl pr. Herbst 39 1/2. — Wetter regnet.

London, d. 22. Juni. Aus New-York vom 21. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109 1/2, C. Slagio 37, Bonds de 1882 122, Bonds de 1885 118 1/2, Bonds de 1904 108. — Baumwolle 33 1/2.

Liverpool, d. 22. Juni. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Wuthmaßlicher Umlatz 12,000 Ballen. Tagesimport 5000 Ballen, davon ostindische 2054 Ballen. Strammte Haltung bei sich befindenden Preisen, für schwimmende gute Nachfrage.

Liverpool, d. 22. Juni. Baumwolle: 15,000 Ballen Umlatz. Ansehend. Middling-Dreilands 12 1/2, middling Amerikanische 12 1/2, fair Bengal 10 1/2, middling fair Dholera 9 1/2, good middling Dholera 9 1/2, fair Dholera 8 1/2, New fair Dholera 10 1/2, Verma 12 1/2, Smyrna 10 1/2, Aegyptische 12 1/2, Dholera broad Waiderschlingung 10.

Liverpool, d. 22. Juni. (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umlatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Bezahlt. Middling-Dreilands 12 1/2, middling Amerikanische 12 1/2, fair Bengal 8 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Könlgl. Schiffschleuse in Trotha) am 22. Juni Abends am Unterregel 3 Fuß 10 Zoll, am 23. Juni Morgens am Unterregel 3 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg Morgens am 22. Juni 3 Fuß 2 Zoll. **Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** 22. Juni am neuen Pegel 4 Fuß 3 Zoll. **Wasserstand der Elbe bei Dresden** am 22. Juni 1 Elle 15 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 22. Juni. Die Fonds- u. Aktienbörse begann in Folge der matten auswärtigen, namentlich Wiener Course, selbst in matter Haltung; besichtigte sich zwar vorübergehend ein wenig, wurde aber bald wieder matter, wozu auch die große Geschäftslösigkeit, der nahe Ultimo und der etwas knapperen Geldmarkt beitrugen. Die Speculationspapiere blieben heute stiller und waren im Ganzen matter; Italiener in einigem Verkehr, aber niedriger. Banken ganz unbeliebt. Eisenbahnen im Ganzen fest und in einigem Verkehr, namentlich Österreichische, Cöslener und besonders Bödliner, welche der bevorstehenden Generalversammlung wegen viel gekauft wurden. Russische Bahnen wurden viel gehandelt. Reichensberg-Parabulker 89 bezahlt. — Inländische und deutsche Fonds blieben still und f. f.; Pfand- und Rentendriefe etwas gefragt; österreichische ganz still; russische im Allgemeinen mehr gesucht; Pfandbriefe und Schatzobligationen Amerikaner still und etwas matter. — Inländische Prioritäten still, von russischen, welche fest waren, Kursf. Wien, von österreichischen besonders Nordbahn, 2. Emision Lembreg, Cernomisser, und namentlich französischen beliebt. Auf die neuen Lombardischen Prioritäten (Gesamtsomme 8 Millionen) sind gestern hier bei den Lombardischen Prioritäten 11,680,000 gezeichnet worden. — Wechsel etwas niedriger, mehr offerirt und ziemlich geschäftslos. — Der Schluß war wieder ein wenig fest. — Schicksliche Hypotheken-Pfandbriefe 55 1/2 Gd. — Nach Schluß der Börse wurden Bödliner bis 77 bez. und blieben dazu begehrt.

Leipziger Börse vom 22. Juni. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 pCt. a 3% —, kleiner a 3% —, do. v. 1855 v. 100 pCt. a 3% 7 1/2 G., do. v. 1847 v. 500 pCt. a 4% 89 1/2 G., do. v. 1852, 1855 v. 500 pCt. a 4% 88 1/2 G., do. v. 1858-1862 v. 500 pCt. a 4% 88 1/2 G., do. v. 1866 v. 1868 v. 500 pCt. a 4% 88 1/2 G., do. v. 1852-1862 v. 100 pCt. a 4% 89 1/2 G., neuere Jahrgänge a 4% 89 1/2 G., 60 pCt. a 4% —, do. a 5% 104 1/2 G., 100 pCt. a 5% 104 1/2 G.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börsen vom 22. Juni 1869.

Fonds-Cours.	Zf.	Brief.	Geld.	Staatsanleihe	Zf.	Brief.	Geld.	Preussische	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	96 1/2	Staatsanleihe v. 1869	5	102 1/2	102 1/2	Berliner	4 1/2	—	90
Staatsanleihe v. 1869	5	102 1/2	102 1/2	do. v. 1854 u. 1855	4 1/2	—	—	Kur- und Neumärkische	3 1/2	—	72 1/2
do. v. 1854 u. 1855	4 1/2	—	—	do. v. 1857	4 1/2	—	—	do.	4 1/2	—	82 1/2
do. v. 1857	4 1/2	—	93 1/2	do. v. 1859	4 1/2	—	—	Sächsische	3 1/2	—	73 1/2
do. v. 1859	4 1/2	—	93 1/2	do. v. 1866	4 1/2	—	—	do.	4 1/2	—	81 1/2
do. v. 1866	4 1/2	—	93 1/2	do. v. 1864	4 1/2	—	—	Pommersche	4 1/2	—	71 1/2
do. v. 1864	4 1/2	—	93 1/2	do. v. 1867	4 1/2	—	—	do.	4 1/2	—	82 1/2
do. v. 1867	4 1/2	—	93 1/2	do. v. 1868 Lit. B.	4 1/2	—	—	Posenische neue	4 1/2	—	83 1/2
do. v. 1868 Lit. B.	4 1/2	—	93 1/2	do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	—	—	Sächsische	4 1/2	—	81 1/2
do. v. 1850 u. 1852	4 1/2	—	85 1/2	do. v. 1853	4 1/2	—	—	Schlesische	3 1/2	—	—
do. v. 1853	4 1/2	—	85 1/2	do. v. 1852	4 1/2	—	—	do. Lit. A	4 1/2	—	—
do. v. 1852	4 1/2	—	83 1/2	do. v. 1858	4 1/2	—	—	do. neue	4 1/2	—	—
do. v. 1858	4 1/2	—	83 1/2	do. v. 1862	4 1/2	—	—				
do. v. 1862	4 1/2	—	83 1/2	do. v. 1868	4 1/2	—	—				
do. v. 1868	4 1/2	—	83 1/2								

Gold, Silber und Papiergeld.		Dollars		1. 12 1/2	
Friedrichsd'or	113 7/8	113 7/8	113 7/8	113 7/8	113 7/8
Soulsd'or	112 1/2	112 1/2	112 1/2	112 1/2	112 1/2
Goldfronen	9. 10 1/2	9. 10 1/2	9. 10 1/2	9. 10 1/2	9. 10 1/2
Ducaten	6. 25 1/2	6. 25 1/2	6. 25 1/2	6. 25 1/2	6. 25 1/2
Souveräins	5. 13	5. 13	5. 13	5. 13	5. 13
Napoleonsd'or	5. 17 1/2	5. 17 1/2	5. 17 1/2	5. 17 1/2	5. 17 1/2
Imperial	—	—	—	—	—
In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien	0	0	0	0	0
Nachen-Rheinl. A.	—	—	—	—	—
Altena-Rheinl.	—	—	—	—	—
Amsterdam-Rotterdam	—	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	—	—	—	—
Berlin-Anhalt	—	—	—	—	—
Berlin-Börsen	—	—	—	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	—	—	—	—	—
Berlin-Stettin	—	—	—	—	—
Böhmische Westbahn	—	—	—	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	—	—	—	—	—
Brieg-Neisse	—	—	—	—	—
Elbin-Rindben	—	—	—	—	—
do. Lit. B.	—	—	—	—	—
Cöfel-Derberg (Wilhelmsbahn)	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Erfurt-Nordhausen	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Halle-Sorau-Guben	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hamburg-Altona	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
Hannoversche	—	—	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—			

Deutschland.

Berlin, d. 22. Juni. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 13. Juni d. J., betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats des Norddeutschen Bundes für das Jahr 1870. Derselbe ist dadurch in Ausgabe auf 75,958,495 Thlr., nämlich: auf 71,752,106 Thlr. an fortdauernden, und auf 4,206,389 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, und in Einnahme auf 75,958,495 Thlr. festgesetzt. Die den Einnahmen des Norddeutschen Bundes im Jahre 1870 in Folge des Gesetzes, betreffend die Porto-freiheiten im Gebiete des Norddeutschen Bundes, hinzutretenden Mehre-träge der Postverwaltung werden auf 1,800,000 Thlr. veranschlagt und sind von den auf 24,858,723 Thlr. festgestellten Matrifularbeiträgen (Kap. 7 der Einnahme) nach einem durch den Bundesrath vorläufig und unter Vorbehalt der Genehmigung des Reichstages festzusetzenden Vertheilungsmaßstabe in Abzug zu bringen.

Bei der jetzt schon eingetretenen Verminderung der Ober-Post-directionen wird wohl nächst der Vereinigung des Ober-Post-directions-Bezirks Bromberg mit Posen auch die Marienwerders mit Danzig folgen. Am geeignetsten wäre es vielleicht, nach dem Vorgehänge in der Steuerverwaltung aus den Bezirks- Provinzial-Post-directionen zu schaffen, so daß dann im Ganzen nur elf bestehen würden.

Wie man hört, wird zu statistischen Zwecken eine Nachweisung aller bestehenden milden Stiftungen und Fundationen angeordnet und die Mitwirkung der Landräthe für die einzelnen Kreise erfordert werden. Aufgestellt werden: Namen und Sitz der Stiftung, Datum der Stiftungs-Urkunde, ob ein besonderes Statut vorhanden, die etwaige landesherrliche Genehmigung, Zweck, Grundvermögen, Verwaltung und Vertretung der Stiftung. Um Familienstiftungen handelt es sich dabei nicht. Früher schon wurde eine statistische Zahl der Selbstmorde und Verunglückungen nach einem bestimmten Schema angeordnet.

Kürzlich ist ein neues Pioniergewehr für das norddeutsche Bundesheer genehmigt worden. Früher und bis 1866 hatten die preussischen Pioniere ein gezogenes Vorderladungsgewehr, dann ein Zündnadelgewehr, welches aus der früheren Jägerbüchse (M/54) gearbeitet und Zündnadel-Pioniergewehr, umgeänderten Modells, genannt worden war. Mit diesem sind auch, wie die „Allgemeine Militär-Zeitung“ meldet, die übrigen norddeutschen Pioniere bewaffnet worden. Die frühere Büchse wurde verkürzt und somit erleichtert, der Entladestock fiel weg, sie wurde ferner zum Aufspannen des Pionier-Seitengewehrs eingerichtet und erhielt nur eine Bistflappe. Das um anderthalb Pfund leichter gewordene Gewehr bekam eine geringere Pulverladung und damit dieselbe Patrone, wie der Zündnadel-Carabiner. Seine Tragweite geht bis 400 Schritt. Ueber das obgedachte neue Modell ist Näheres noch nicht bekannt. In dem norddeutschen Bundesheer sind jetzt vier Zündnadelmodelle vertreten; sie haben gleiches Kaliber, dasselbe Gewicht, denselben Zündstempel. Die königlich sächsischen Reiter führen einen gezogenen Hinterladungs-Carabiner mit Percussions-Zündung.

Deffau, d. 22. Juni. Ein Telegogramm der „Bern. Zeitung“ meldet: Das Dominalgesetz ist heute in nochmaliger Abstimmung in der festgestellten Fassung mit 19 gegen 16 Stimmen angenommen worden. Die landesherrliche Entscheidung erfolgt morgen.

Aus Sachsen, d. 21. Juni. Zur Charakteristik der Wahlen trage ich ergänzend nach, daß die künftige Kammer mit ihren 80 Abgeordneten zusammengesetzt sein wird aus 13 Bürgermeistern und städtischen Beamten, 9 Advocaten, 4 Schulmännern, 4 Staatsbeamten, 2 Handelskammersecrätären, 1 Vertreter der Presse (Prof. Wiedermann von der „Deutschen Allg. Ztg.“ in Leipzig), 1 Arzt, 10 Kaufleuten und Fabrikanten, 8 Rittergutsbesitzer und 24 Güterbesitzern. Von früheren Kammermitgliedern sind 31 wiedergewählt worden. Die liberale Partei besitz mit 44 entschiedenen Liberalen die Majorität, wogegen die Conservativen nur über 28 sichere Stimmen verfügen und über 8 Abgeordnete ein genaues Urtheil betrefss ihrer politischen Stellung noch nicht gegeben werden kann. Damit der Landtag nicht mit dem Reichstag collißirt, ist für die Einberufung des ersten die Zeit vom 20.—23. Sept. in Aussicht genommen.

Oesterreichische Monarchie.

Graz, d. 15. Juni. In der gestern abgehaltenen öffentlichen Versammlung des hiesigen „Deutsch-nationalen Vereins“ hielt Graf Zinzendorf (Sohn des erblichen Reichsrathes Grafen Ferdinand Attems) einen Vortrag über die Stellung Süddeutschlands, worin er den Anschluß von Süddeutschland an den Nordbund als eine Nothwendigkeit und eine patriotische Pflicht erklärte, welche Deutschland von seinen Söhnen verlangen müsse. Die Deutsch-Oesterreicher, schloß der Redner, könnten zwar diesmal noch nicht an dem nationalen Einigungswerke Theil nehmen; sie würden jedoch nach ihren Kräften bemüht sein, jedes Hinderniß desselben hinwegzuräumen; sie würden jeden Versuch einer einseitigen Allianz zwischen Oesterreich und den Südstaaten verwerthen und den Tag mit Jubel begrüßen, an welchem das Werk von 1866 durch den Eintritt der Südstaaten wieder erweitert werde. Die Zuhörer, welche den Saal bis zum Ersticken füllten, gaben ihre Zustimmung durch jubelnden Beifall zu erkennen.

Italien.

Graf Crenneville hatte sich in den italienischen Blättern gegen die anlässlich des Attentats gegen ihn in einzelnen derselben erhobene

Beschuldigung gerechtfertigt, als habe er zur Zeit seines Gouvernements in Livorno willkürliche und harte Maßregeln gegen die dortigen Bewohner verübt. Eine am Sonntag in Livorno abgehaltene große Versammlung im Goldoni-Theater protestirte nun ihrerseits gegen diese Behauptung des Grafen und beschloß die Abfassung einer Denkschrift, welche eine genaue Darstellung der angeblich von Hrn. v. Crenneville in Livorno verübten Grausamkeiten enthalten solle. Zur Erhöhung der von gewisser Seite neuerlich so sehr betonten Sympathien zwischen Italien und Oesterreich können wohl derartige wechselseitige Erdörnerungen nicht beitragen.

Spanien.

Wie die Bauern eines Dorfes bei Alicante der in der Septemberumwälzung errungenen Unterrichtsfreiheit die thatsächliche Deutung gaben, daß sie ihre Schule auflösen und den Lehrer fortjagten, so scheinen die Einwohner der andalusischen Stadt Lebrija durch die in der Verfassung gegebene Religionsfreiheit angeregt worden zu sein, ihren Schutzheligen St. Benedict abzulesen. Der Gemeinderath von Lebrija hat bei dem Cardinal und Erzbischof von Sevilla um die Erlaubniß zu diesem Schritte nachgesucht. Zwar weiß er keine positive Anklage gegen den heiligen Benedict vorzubringen; doch ist es der Wunsch der Stadt, für ihn lieber den St. Emil als ihren Schutzpatron einzutauschen, weil an dem Tage dieses letzteren Heiligen, Alfons der Weise Lebrija den Mauren entriß. Das Verdienst St. Emil's hätte also eigentlich schon vor sechs Jahrhunderten anerkannt werden müssen.

Vermischtes.

In Berlin fand kürzlich die Beerdigung eines reichen Mannes statt. Zahlreich umfanden die Leidtragenden und Erben den Sarg. Man ist untröstlich. Der Verstorbene war ein wackerer wohlthätiger Mann, ein Mensch, der das Gute um des Guten willen, nicht wegen des Gabenverzeichnisses that. „Ja“, schluchzte ein anwesender Berliner Bürger, „das ist wahr, er war ein unvergleichlich guter Mensch. Vor Jahren hat er mir, als ich in der peinlichsten Lage war, 300 Thlr. gegeben und mich dadurch vor dem Bankerott gerettet. Heute, wo es mir besser geht, darf ich das ja erzählen. Und er gab mir das Geld ohne Quittung, ohne Wechsel, ohne mich jemals an die Schuld zu erinnern. Er war ein Ehrenmann! Nun ist er todt, und ich werde sein Andenken dankbar in meinem Herzen bewahren.“ Damit schienen aber die anwesenden Erben nicht zufrieden. Sie hatten dem dankbaren Andenkenbewahrer aufmerksam zugehört und forderten ihn acht Tage später schriftlich und höflich, aber energisch auf, umgehend die 300 Thlr. nebst 5 Prozent Zinsen endlich zu bezahlen. Er hatte die Schuld vor ungefähr 50 Zeugen anerkannt! Er zahlte.

Unter dem großartigen Titel „Eine Enthüllung“ bringt der „Stuttgarter Beobachter“ folgendes Geschichtchen aus Rottweil: Neulich stand ein aus Hechingen gebürtiges Frauenzimmer, das seinerzeit des württembergischen Landes verwiesen worden war, vor der hiesigen Strafkammer, weil sie trotz des Verbot's wieder im Lande betreten worden war. Auf die Frage des Präsidenten, ob sie nicht gewußt habe, daß ihr der Aufenthalt in Württemberg unterlag sei, antwortete sie: „Doch, aber man habe ihr draußen gesagt, daß Württemberg jetzt preussisch geworden sei.“

Aus München, 13. d. M., schreibt man: „Gestern Vormittag um 10 Uhr begann die „Lohengrin“-Vorstellung, welche für den König allein gegeben wurde. Das Haus war prächtig beleuchtet und die Orchestermitglieder mußten in Frack und weißer Cravatte erscheinen. Die Vorstellung dauerte bis halb 3 Uhr Nachmittags. Am 22. wird „Tristan und Isolde“ in ähnlicher Weise und ebenfalls unter alleiniger Anwesenheit des Königs gegeben werden. (Ob Ludwig II. nicht auch noch einmal das Coburger Beispiel nachahmen und selbst auf die Bretter gehen wird?)

Der Sommer wüthet mit winterlicher Strenge in England. In der Grafschaft Westmoreland fiel am Mittwoch Morgen drei Fuß hoher Schnee, und zwar nicht nur auf den Bergspitzen, sondern auch in den Thälern. Den Schafzüchtern von Yorkshire, welche sich zum großen Theile den Gefahren einer frühen Schur aussetzen, haben die kalten Stürme der letzten Tage bedeutenden Schaden zugefügt; die Schafe wurden des Morgens halb erstarrt vorgefunden und nicht wenige starben.

[Einträgtlicher Correspondenten-Posten.] Wie man hört, erhält der „Times“-Corresp. in Paris einen jährlichen Gehalt von 3000 Ffr. St. (20,000 Thlr.) und außerdem noch Ersatz der Repräsentationskosten. So z. B. bezahlet die reiche englische Zeitung täglich 12 Couverts am Tische ihres Correspondenten. Der glückliche Inhaber dieses Plazes, mit manchem Gesandtenposten vieler Staaten kaum zu vergleichen, ist ein Irländer Namens Meagher, der früher am spanischen Guerillakriege theilnahm.

Marktbericht.

Leiniger Del- und Produkten-Handels-Börse vom 22. Juni. Weizen 2040 Hk. Btto, loco: braun 70-72 # Hk., 70 1/2 u. 72 # Hk., 69 # Hk., weiß 70 # Hk., ung. Waare in 10 Sagen zu liefern 60 1/2 # Hk., Roggen, 1920 Hk. Btto, loco: 61-62 # Hk., ung. Waare 58-59 # Hk.; pr. Juni Juli 60 # Hk.; pr. Sept.-Oct. 56 # Hk. Gerste, 1680 Hk. Btto, loco: 48-49 # Hk., ung. Waare 42-46 # Hk. Hafer, 1200 Hk. Btto, loco: 38 # Hk., 36 # Hk., tdt. Waare 35 1/2 # Hk. Wals, 2000 Hk. Netto loco: 45 # Hk.; pr. Juni 44 # Hk. Rüböl, 1 Ctr., loco: 12 1/2 # Hk., 12 1/2 # Hk.; pr. Sept.-Oct. 12 1/2 # Hk. Leinöl, 1 Ctr., loco: 12 1/2 # Hk. Rohnd., 1 Ctr., loco: 23 # Hk. Ertritus, 8000 % Tralles, loco: 17 1/2 # Hk.

Am 1. Juli zahlbare Coupons realisiert schon jetzt
Halle a/S.

H. F. Lehmann.

Zur Sicherung gegen



Feuersgefahr und Diebstahl
empfehle meine mehrfach bewährten eisernen
Geld-, Bücher- und Documenten-
Schränke neuester Construction, vollständig
hermetisch schließend, ohne jede weitere An-
preisung zu billigen Preisen.



Chr. Böttcher in Halle a/S.,
Lindenstraße Nr. 1.

Industrie-Ausstellung in Wittenberg 1869.

Größte Auswahl

Englischer Crystall-Glas-Waaren

zu Preisen, wie sie noch nie auf dem deutschen Markt
gestellt werden konnten.

Während der Ausstellung in Wittenberg hat der
Englische Glas-Bazar in Berlin, Gertrauden-Str. 13. 14
einen Detail-Verkauf am Ausstellungsgebäude eröffnet.

S. Buchold's Wwe.,

Leipzig, Selliers Hof, 1. Etage,

gegenüber dem Neumarkt,

Eingang parterre durch das Gewölbe Grimma'sche Straße Nr. 36.

Um mit meinen Roben für diese Saison zu räumen,
habe solche in den Preisen herabgesetzt und empfehle

sehr schöne Costumes

für

Promenade, Reise und Haus,

früher in den Preisen von 10 bis 20 Thlr.,
jetzt nur 4 bis 8 Thlr.

Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,

als: Schläuche, Platten, Schnüre, Bälle, Ringe, Sitzkissen, Eiskappen,
Schweißblätter, Saugbüchsen, Nadruggummi, Stege, Cigarrenspitzen, Feder-
halter, Kämmen, Refraicheur, Respiratoren, Zahntitt, Postenträger,
Strumpfgürtel, Band, wasserdichte Unterlagen, Regenröcke, Gutfloer, Gituren,
gische Gegenstände, Strümpfe, Kinderspielzeug, Gummi-Auflösung, fran-
zösische Gummischuhe empfiehlt **en gros et en detail**

A. Enders, Leipzig, Bühnengewölbe Nr. 2.

5000 Ellen weiße Kester Feinwand sind bei
M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke,
sehr billig zu haben.

Getreidesäcke und fertige Saatplanen

empfehle zu sehr billigen Preisen

Hermann Kramer,
Blücherstraße 2 u. Königsplatz.

**Steyersche Sensen, Sichel und Futterklingen,
Bayerische Sensensteine**

in der seit Jahren bekannten guten Qualität, mit Garantie,
empfehle billigst **Franz Heinrich in Cönnern.**

Harmonika

in größter Auswahl bei

Franz Heinrich in Cönnern.

Gesucht wird eine gut empfohlene Wirt-
schafterin zur Unterstützung der Frau durch
E. Köbel in Querfurt.

Eine Wassermühle im Preise von 7 bis
10,000 \mathcal{M} . wird zu kaufen gesucht durch
J. G. Fiedler in Halle a/S.

Eine frequente Restauration wir
1. October in oder bei Halle zu pachten ge-
sucht durch J. G. Fiedler in Halle a/S.,
kl. Steinstraße 3.

Ein Laden mit Niederlagen wird pr. 1.
October in einer der frequentesten Straßen von
Halle zu pachten gesucht durch
J. G. Fiedler in Halle a/S.

Von Michaelis ab ein Laden zu ver-
mieten, sowie 1 Wohnung mit 2 bis 3
Stuben, Kammer u. Zubehör gr. Ulrichs-
straße 47. Näheres bei **H. Glas.**

Buchhalter-Gesuch.

Ein tüchtiger Buchhalter wird sofort zur Ein-
richtung von Geschäftsbüchern auf einige Monate
nach außerhalb gesucht. Adressen sind unter
A. C. E. 15. bei **Ed. Stückrath** in der
Exp. d. Btg. niederzuliegen.

Ersatz der Aachener Schwefelbäder.
(Dr. C. Scheibler's brom- und jodhaltige
Schwefelseife.)

Die heilkräftigen Wirkungen der Aachener
Schwefel-Thermen sind weltbekannt; doch ist der
Gebrauch derselben nur einer verhältnismäßig
geringeren Zahl begüterter Patienten zugänglich.
Die Unterzeichneten erlauben sich daher die Her-
ren Aerzte sowohl, als auch Leidende auf die
von dem Chemiker Herrn Dr. C. Scheibler nach
Analyse des Herrn Prof. J. von Liebig be-
reiteten künstlichen Aachener Bäder wiederholt
aufmerksam zu machen, da vielfährige Erfah-
rungen es festgesetzt haben, daß durch dieselben
die natürlichen Aachener Bäder vollständig er-
setzt werden.

Vorzugsweise waren es Rheumatismus, Gicht,
Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibun-
gen, Flechten, Stropheln, Mercurial-Sichthum,
Bleivergiftung, Hämorrhoiden, sowie die ver-
schiedensten Arten von Haut- und Nervenkrank-
heiten, welche durch diese künstlichen Aachener
Bäder oft selbst in solchen Fällen noch gründ-
lich beseitigt wurden, wo alle andern Mittel er-
folglos geblieben waren. 1 Kr. à 6 Bannen-
bäder 1 \mathcal{K} . 10 \mathcal{G} ., halbe zu Einreibungen
respective Wäschungen 22½ \mathcal{G} . nebst Ge-
brauchsanweisung.

Haupt-Depot in Leipzig bei
Viergutz & Klein, Thomastirchhof Nr. 19.

Die täglich, am Sonntag unter dem
Titel „Sonntagsblatt“ erscheinende (Ger-
stenberg'sche)

**Hildesheimer Allgemeine Zeitung
und Anzeigen,**

welche nach auswärts mit den Mittagszügen
versandt wird, vertritt den Standpunkt der nation-
al-liberalen Partei. Sie ist durch die ganze Pro-
vinz Hannover und im Drausnordwesten stark
verbreitet, im Fürstentum Hildesheim, am Harz u.
seit vielen Jahren mehr als irgend ein an-
deres Blatt gelesen und eingebürgert. Wäh-
rend sie den Interessen der Landwirtschaft, des
Handels und der Gewerbe feste Beachtung wid-
met, bringt sie im politischen Theile Bespre-
chungen der Tagesfragen durch Leitartikel und
Original-Correspondenzen, zuverlässige,
vollständige und rasche Berichte, unter regel-
mäßigem Bezug directer Telegramme, sowie
im Feuilleton und Sonntagsblatt gute
Original-Erzählungen und mannigfaltige
Mittheilungen zur Unterhaltung und gemein-
nützigen Belehrung.

Der Preis beträgt in Preußen incl. Postauf-
schlag und Stempelsteuer 1 \mathcal{K} . 7½ \mathcal{G} ., außer-
halb Preußens incl. Postaufschlag 1 \mathcal{K} . 7½ \mathcal{G} .,
Inserate, 1 \mathcal{G} . pr. Zeile, mit wirkfamster
Verbreitung.

Man beachte genau den obigen Titel
der Zeitung oder bezeichne sie als Gersten-
berg'sche Zeitung.
Hildesheim. Gebr. Gerstenberg.

Fohlenverkauf.

Ein 1½-jähriger ardennischer Schimmelhengst
und dergleichen ein ½-jähriges Saugfohlen ste-
hen preiswürdig zu verkaufen in der Mühle zu
Bedra. **Julius Krause.**

Gänzlicher Ausverkauf von Wandtapeten.

Einfarben-druck-Tapeten	pro Stück	1—1 1/2 Sgr.
Zweifarbendruck-	do.	1 1/2—2 Sgr.
Mehrfarbendruck-	do.	2—2 1/2 Sgr.
Mattfond-	do.	2 1/2—4 Sgr.
Glanz-	do.	3 Sgr.—5 Sgr.
Lack-	do.	12 Sgr.
Englische	do.	2 1/2—6 Sgr.

immer noch in reichhaltiger Auswahl bei

Friedrich Arnold am Markt.

Für Landwirthe.

Ich erlaube mir die Herren Landwirthe auf meine bewährten, soliden landwirthschaftlichen Maschinen, Drills, eiserne Schleppbarken, Häckselmaschinen, Brunnenpumpen, Rübenschnidemaschinen etc. aufmerksam zu machen und besonders zu bemerken, daß die Nachfrage nach meinen jetzt 5 Jahre lang unübertroffen arbeitenden Göpel-Dreschmaschinen mit Patenttrommel

trotz aller Anfeindungen, eine so lebhaft ist, daß ich um eine möglichst frühzeitige Bestellung bitten muß, um die später einlaufenden Ordres auf diese unübertroffenen Maschinen nicht zurückweisen zu müssen.

Ich garantire Haltbarkeit, sehr leichten Gang, Arbeit ohne jeden Körnerbruch, unübertroffene Leistungsfähigkeit.

NB. Ich muß Obiges noch die Bemerkung zufügen, daß viele Maschinen anderer Fabriten Patentrommel-Dreschmaschinen genannt werden und mit Körnerbruch und unreinem Drusch bei klammem Getreide behaftet sind.

Halle a/S.

Alw. Taatz.



Es wird hier nachgemachte Liliolese mit der Bezeichnung „Allein ächt“ annoncirt. Da wir nur die Erfinder der Liliolese sind und die Bestandtheile derselben durch Analyse nicht erforscht werden können, so warnen wir das geehrte Publikum vor Ankauf dieser nachgemachten Liliolese, indem sehr leicht nachtheilige Folgen durch nachgeahmte Mittel entstehen. — Unsere seit 20 Jahren bekannte Liliolese, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Leint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel gegen scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Leint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 1 Sgr., halbe Fl. 17 1/2 Sgr. Rothe & Co., Scharrnstr. 12, 1 Tr.

Barterzeugung-Pommade,
à Dose 1 Sgr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechs-zehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kophaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel,
à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12 Sgr. 6 Sgr., färbt sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Orientalisches Enthaarungsmittel,
à 25 Sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Die Niederlage befindet sich in Halle a/S. bei A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Freitag den 25. Juni 1869 Abends 6 Uhr

Concert

des studentischen Gesangvereins „Fridericiana“

im Saale des Volksschulgebäudes.

Programm.

- | | |
|---|---|
| I. Ouverture zu Ruy Blas v. Mendelssohn (Orch.) | V. Ouverture zu Titus v. Mozart (Orch.) |
| II. Drei Chorlieder: | VI. Zwei Chorlieder: |
| a) Neuer Frühling v. F. E. Petschke. | a) Die Blumen vom Walde v. F. Dürner. |
| b) Rürf. Schenkenslied v. Mendelssohn. | b) Wasserfahrt von Mendelssohn. |
| c) Trinklied der Alten von G. Rietschl. | VII. Nachbelle v. Schubert (Chor, Solo, Pfr.). |
| III. Der Gondelfahrer v. Schubert (Chor u. Orch.) | VIII. Zwei Volkslieder: |
| IV. Drei Lieder v. Rob. Franz, gelungen von Hn. Concertsänger Wiedemann a. Leipzig. | a) Heimlicher Liebe Pein v. Silcher. |
| Einlaszkarten à 10 Sgr., welche, soweit es möglich war, numerirt sind, sind in der Musikalienhandlung von S. Karmrodt zu haben. Programm und Text gratis am Concertsaale. | b) „Ja du denkst nun wohl“ — Schwedisch. |
| | IX. „Zur rothprangenden Flur“, Chor aus Debussy v. Mendelssohn (Chor u. Orch.). |
- Der Vorstand.

Hôtel-Eröffnung in Leipzig.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von mir seit 1859 geführte Hôtel de Prusse hier heute verlasse und mein neu erbautes Hôtel unter der Firma:

Hôtel Hauffe

eröffnet habe. Dasselbe ist mit allem, den neuesten Erfahrungen entsprechendem Comfort ausgestattet, liegt im schönsten Theile der Stadt, an der neuen Promenade vis à vis dem Museum, der Post, der Universität, dem neuen Theater, und bietet dadurch den mich gütigst Besuchenden den angenehmsten Aufenthalt.

Leipzig, den 1. Juni 1869.

Albert Hauffe.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Brillen

mit den feinsten Krystallgläsern,
Nasenklemmer
in Gold, Glas, Silber und Stahl,
Lorgnetten

mit reizend ausgelegten Schaalen, ganz neue Muster in größter Auswahl, empfiehlt billigt

Otto Unbekannt,

großer Schlämm 11.

Beste Feuerwerke,

Lufballons und Illuminationslaternen eigener Fabrik empfiehlt am billigsten

G. F. Bretschneider, Mavergasse 3.

Frische Messinaer Citronen
empfang und empfiehlt

C. H. Wiebach.

Große Riesen-Heringe sowie beste neue **Isländer** und **Matjes-Heringe** empfiehlt in Tonnen und ausgezählt billigt

C. H. Wiebach.

Sommertheater in der Weintraube.

Donnerstag zum ersten Male: **Die Zwillinge**, oder: **Die Dame aus Paris** und **der Schusterjunge** aus Lyon, Original-Lustspiel in 4 Acten von F. Trautmann.

Sonntag den 27. Juni

Grosses Concert

der Central-Liedertafel

aus Halle

im Lokal des Hrn. **Bosch (Würden-Hof)**

zu

Zeutschenthal.

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 3 Sgr.

Zweibendorf.

Sonntag den 27. Juni Nachmitt. 3 1/2 Uhr

Vocal- u. Instrumental-Concert.

Bei günstiger Witterung in einem Garten und Abends Ball. Hierzu ladet ergebenst ein

Alexzia, Gastwirth.

Gingefandt.

Wie weit der Kunstsin einer gewissen Klasse Menschen geht, war deutlich am 20. Juni cr. im Sommertheater zu sehen. — Herr Theaterdirector Foeldte und seine Zruppe geben sich die erdentlichste Mühe, das Halle'sche Publikum mit passenden Vorstellungen zu erfreuen; sie leisten alles Mögliche und ihr Spiel ist wirklich anerkennenswerth. — Bei weitem besser aber würde das Theater besucht sein, wenn die von einigen Personen ausgeführten schlechten Witze auf Pautböden und Kneipen verlegt, oder, wenn dies nicht möglich, die betreffenden Persönlichkeiten polizeilich gemäß §. 340 des Strafgesetzbuches bestraft würden. — Erst dann, wenn Ruhe und Ordnung im Sommertheater herrscht, wird das bessere Publikum in der Lage sein, dasselbe zu besuchen. Dr.....

Zur Notiz!

Sonabend den 26. u. Sonntag den 27. d. M. bis Mittag 12 Uhr bin ich im Gasthof zum „goldnen Ring“ zu Halle a/S. für **Bleichsucht**: u. **Frauenkrankheiten**, sowie für **Sicht**, **Albema**: u. **Hämorrhoidalfranke** zu sprechen.

Dr. Müller
practischer Arzt
aus Berlin.

Der homöopathische Arzt, Kreiswundarzt a. D. **Sachs** aus Magdeburg, ist Freitag den 25. d. M. hier Geisstr. 14, 2 Tr., von 2—4 Uhr für innere u. geheime Krankheiten in allen Formen, Fluor albus, Bleichsucht u. Frauenkrankheiten, Schwächezuständen u. ärztlich zu konsultiren; auch brieflich.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Juni. Die zu gestern anberaumte 12. Sitzung des Deutschen Zollparlaments war eigentlich keine Sitzung, denn es waren etwa nur 30 Mitglieder, darunter der Prinz Albrecht von Preußen, anwesend und die Tribünen ganz leer. Die bekrembende Thatsache erklärte sich aus der folgenden Ansprache des Präsidenten Dr. Simson: „M. H., ich nehme an, daß die Botschaft Sr. Majestät des Königs und das dazu gehörige Anschreiben des Vorsitzenden des Zollbundesraths, Grafen Bismarck, gedruckt in Ihre Hände gelangt ist. Darauf haben sich meine Anordnungen beschränkt. Wer darauf gekommen ist, durch die Boten gleichzeitig anlagen zu lassen, daß heute keine Sitzung stattfindet, wiewohl zur Zeit noch nicht, werde aber die nöthigen Nachforschungen anstellen lassen. Ich nehme an, daß durch die Mittheilung der Präsidialbotschaft der alleinige Zweck der heutigen Sitzung erreicht ist; es ist Ihnen bekannt, daß der Schluß des Zollparlamentes heute Nachmittag um 3 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfindet. Ich will mich also auch heute auf diese Mittheilung beschränken und hiermit die Sitzung schließen.“ — Die wenigen anwesenden Abgeordneten verließen unter großer Heiterkeit den Saal. (Zur Aufklärung der Bemerkung des Präsidenten Dr. Simson diene, daß von unbekannter Seite den Abgeordneten die Mittheilung zugegangen ist, daß die heutige Sitzung des Zollparlamentes ausgesetzt sei. Präsident Simson hat eine Unterfuchung angeordnet.)

In Beziehung auf die Frage, ob die Erparnisse, welche von der Regierung für das ganze Verwaltungsgebiet angeordnet worden sind, auch auf die Eisenbahnbauten Anwendung finden könnten, für welche bestimmte Summen schon bewilligt und gefällig angewiesen sind, erfährt die „N. A. Z.“: Bei dem betreffenden Beschlusse des Staatsministeriums wegen thunlicher Beschränkung der Ausgaben, sind, namentlich insoweit es sich um den Angriff neuer Bahnstrecken und um langwieriges Vorgehen handelt, auch diejenigen Eisenbahnbauten nicht ausgeschlossen, für welche besondere Anleihen bewilligt sind. Die Zinsen und Amortisationsquoten dieser neuen Anleihen bilden einen Theil des durch neu oder zu erhöhende Einnahmen zu beschaffenden Mehrebedarfs. So lange als die zur Deckung der Zins- und Amortisations-Beträge erforderlichen Mehreinnahmen nicht flüssig zu machen sind, erscheint es geboten, neue Negotiationen auf bewilligte Anleihen thunlichst hinauszuschieben und zu diesem Zwecke Einschränkungen eintreten zu lassen.

Der Handelsminister hat an die Ober-Bergämter zu Breslau und Halle eine Verfügung erlassen, welche die Ausführung des Gesetzes vom 22. Februar d. J. über die Rechtsverhältnisse des Stein- und Braunkohlen-Bergbaues in denjenigen Landesbestheilen, wo das kaiserlich königliche Mandat vom 19. August 1743 Gesetzeskraft hat, betrifft. Hiernach sollen vom Tage des Inkrafttretens des Gesetzes Konzeptionen zur Kohलगewinnung auf fremden Grund und Boden auch in denjenigen Fällen nicht mehr erteilt werden, in welchen das Konzeptionsverfahren nach Maßgabe der bisherigen Gesetzgebung bereits eingeleitet, aber noch nicht durch die Ausfertigung der nachgesuchten Konzeption zum Abschluß gebracht worden ist. Ferner wird ausgesprochen, daß ein Bedürfnis zu einem polizeilichen Zwangsgebote nicht vorliege, um dadurch die „Benennung“ der eröffneten Kohलगruben zu bewirken, da sich schwerlich ein Unternehmer weigern werde, eine solche auf amtliches Anfordern festzusetzen und zu melden.

Vermischtes.

— **Schlechte Ernteaussichten.** (Während sich wiederholende Ausprüche eines Altenburger Bauern, auch anderwärts zu hören.) Die Witterung ist und ist es gar nicht gut — gar nicht nütze: 's regnet zur unrechten Zeit, 's is 'ne trunde Masse un och so sehr doöre; 's werd e traurig Tohr; 's wächst so viel Hungerkraut. — 's Korn wächst zu sehr uf emol, un was übertrieben is, togt nicht; 's lernt nich schütten; schiene schieb's, das is wojr, aber 's giebt nicht, mit en Worte. Quäcken sin och so sehere viel drinne. — Un de Kärschen, die sin alle defroren, un was de hie und do noch druf hängt, daß Gut derbarin, das frassen de Sperlige und de Stohre. Wenn's nich regnt, wer'n se wuhl süße, aber kleine bleib'n se un 's fällt och so viel ab; der Bohm hat keine Mahrung. Wenn's regnt, wer'n se wuhl gruß, aber nich süße, se kriegen keen Geschmod. — De Sperlige un de Stohre sigen den ganzen Tog druf — schießen dorf mer nich druf un 's Seklopper wer'n de Euber gewohnt. — Kleo — gut sicut er, wie e Wold, gruß un o viel, olles — aber süßern thut er nich; 's Bieh werd front dornoch un 's giebt keine Milch; se frassen sich den Wanst vull, aber weiter is es nicht. — Kartoffel, da schießt zu olles in's Kraut — 's werd wenig oder gar nicht wer'n mit de Kartoffeln dos Tohr. — Gorken, for de is de Witterig gut, de Gorken verlangen Feuchtigkeit un Wärme — aber 's Ungeister un de Schnäden, un do is och so e schwarzer Kaser, un de Wörmer — nee, mit de Gorken is olle Tohre was! — Korz; es is e traurig's Tohr, — hinten un vorne!

— **Der Archäologe und die Zuaven.** Zahllos sind die lustigen Geschichten von genarrten und geprellten Alterthümern. Niemand ist mehr den muthwilligen Streichen der Spaßvögel, den Mystifikationen von Betrügern ausgesetzt, als der ehrenwerthe Gelehrte, dessen Trachten und Sinnen auf den Besitz eines alten Steines, eines von Roste zerfressenen Nagels, auf die Entzifferung einer verwitterten Inschrift gerichtet ist. Auch Herr Cherbonneau, ein Archäologe, welcher seit lange in Constantine, in der Umgebung des alten Cirta, seinen Aufenthalt genommen, wurde in seinem Forschungseifer die Zielscheibe

zweier muthwilliger Zuaven. Er hatte diesen aufgetragen, ihm gegen gute Belohnung alle Steine mit Inschriften zuzubringen, wenn sie deren finden sollten. Was thaten nun die losen Bödel? Sie vergriben einen Stein mit dem Vorsatze, ihn längere Zeit in der Erde zu lassen und erst zu gelegener Zeit wieder auszugraben. An einem Tage nun, wo der Sirocco glühend wehte, ihr Durst groß und ihr Beutel leer war, nahmen sie ihren Stein, auf welchem eine prächtvolle Inschrift prangte, aus dem Schooße der Erde und trugen ihn zum Alterthümer, welcher nicht anwesend war, dessen Bedienter aber den Auftrag hatte, ihnen für jedes Stück fünf Francs zu zahlen. Herr Cherbonneau kommt, begleitet von einigen Freunden nach Hause, sieht den Stein und liest folgende Inschrift:

MARIUS-C-INVENTAVIT ...
... POLKAM ... E ... NO
DECORABITUR ... AN ...

Dieses Zuavenlatein machte den Gelehrten — welche an keine Mystifizierung dachten — viel zu schaffen, und sie zerbrachen sich lange die Köpfe, ob Marius die Polka erfunden habe oder nicht.

— Großes Aufsehen erregte es jüngst, als im Februar die beiden besten und schnellsten Englischen Postdampfer, der Cunard-Dampfer „Ruffia“ und der Inman-Dampfer „City of Paris“ eine Wettsfahrt über den Ocean von Newyork nach Liverpool antraten. Man war namentlich in England sehr gespannt, welcher der beiden Dampfer den Sieg davon tragen würde. Derselbe wurde dem Inman-Dampfer „City of Paris“ zu Theil, welcher seinen Rivalen um 42 Minuten überholte, so daß seitdem die „City of Paris“ als der schnellste Schraubendampfer für den Postverkehr zwischen Liverpool und Newyork galt. Dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Main“, Capitän v. Dierenborg, ist jedoch die Ehre zu Theil geworden, diesen Ruhm dem Englischen Dampfer freitig gemacht zu haben. Der „Main“ verließ Newyork am 5. Juni, am selben Tage mit der „City of Paris“, welche 1 1/2 Stunden früher als der „Main“ von der Stadt abgeganen war. Er gelangte 5 1/2 Uhr Nachmittags in See, als von dem Inmandampfer nichts mehr zu entdecken war. Am folgenden Morgen um 6 Uhr überholte schon der „Main“ die „City of Paris“, obgleich an Bord derselben anscheinend Alles aufgegeben wurde dies zu verhindern. Abends um 7 Uhr war der „Main“ dem Englischen Dampfer bereits um ca. 10 Seemeilen vorausgekommen. Bei Anbruch des folgenden Tages wurde die „City of Paris“ ca. 15 Seemeilen zurück erblickt und am Mittag desselben Tages war sie bei schönem hellen Wetter nicht mehr zu sehen. Der „Main“ setzte seine Reise nach dem Canal fort, ohne von der „City of Paris“ wieder eingeholt zu werden und passirte am Dienstag, 15. Juni, 11 1/2 Uhr Vormittags, die Needles, während die „City of Paris“ erst am Morgen desselben Tages 15 Min. nach Mitternacht Queensfown erreicht hatte. Die Distanz von Queensfown nach Southampton beträgt 280 Seemeilen, welche einer Reisebauer von 22 Stunden gleich zu rechnen sind. Der „Main“ würde somit, wenn er nach Queensfown gefegelt wäre, dort am 14. Juni, 1 1/2 Uhr Nachmittags, mithin 11 Stunden früher als die „City of Paris“ angekommen sein, und da letztere 1 1/2 Stunden früher abgeganen war, die Reise in einer um 12 1/2 Stunden kürzeren Zeit zurückgelegt haben.

— **Rosenthal (Hessen).** Auf einem benachbarten Dorfe ereignete sich am 14. d. M. folgender Vorfall. Ein junger Bursche, der einer extremen kirchlichen Richtung schon längere Zeit anhing, wollte in der Nacht eine Bisfon gehabt haben, in der ihm der Teufel leibhaftig den Auftrag gegeben habe, seinen Vater umzubringen. In einer zweiten Bisfon ruft ihm Christus zu: „Aergert dich deine rechte Hand, so hane sie ab und wirf sie vor dir.“ Der Bursche geht in die Küche, nimmt ein Hackmesser und haut sich die rechte Hand ab. Als der Dr. S. zur ärztlichen Hilfe herbeigerufen wurde, fand er die abgehauene Hand auf dem Tische liegen.

— **Bern.** Es wird dem „Bund“ aus Larasp-Schuls geschrieben: Am Abend des 5. Juni hat unser berühmter Bärenjäger Füll wieder ein Meisterstück seiner Kunst ausgeübt. Es war bereits Abends 8 Uhr, als er auf einer der höchsten Alpen des Scarlsthales sich plötzlich einer ganzen Bärenfamilie gegenüber befand, einer stattlichen Bärenmutter mit ihren Drillingen. Füll mit seiner gewohnten Kaltblütigkeit suchte sofort einen möglichst sicheren Standpunkt, um auf die alte Bärin einen Schuß abzugeben, was ihm auch schnell möglich wurde. Die Bärin, obchon ziemlich gut durch die Brust getroffen, raffte aber, im Angesichte der Gefahr für ihre Jungen, alle ihre Kraft zusammen und stürzte unter furchbarem Gebrüll aufrechtgehend auf den Jäger los, welcher sie bis auf 10 Schritte herankommen ließ und ihr dann den zweiten Schuß durch den Kopf schoß, der ihren augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Die Jungen kamen während des Schmerzensgebrülls ihrer unglücklichen Mutter auch aufrechtlaufend bis zu den Füßen des Jägers, ein ängstliches Scheul ausstoßend, suchten aber auf den zweiten Schuß mit möglichster Schnelligkeit die nahe liegenden Felsenklüfte zu erreichen, so daß es erst nach Verlauf einer Stunde dem Jäger möglich wurde, zwei derselben aufzufinden und durch zwei glückliche Schüsse zu erlegen. Jetzt ist die ganze Bärenfamilie in Schuls zur Schau ausgestellt. Die alte Bärin ist wirklich ein Prachtexemplar, noch im schönsten Winterpelze prangend, die Kleinen sind ca. 20 Pfd. schwer.

— [Fest zu Ehren Mercators in Duisburg.] Während des Festes in der Börse zu Bremen am Dienstag hatte Dr. A. Breusing, der Direktor der hiesigen Steuermannschule, Gelegenheit, sich dem König vorstellen zu lassen und ihn von der Absicht der Stadt

Mit der Ablehnung der Petroleumsteuer im Norddeutschen Parlamente ist auch die Gefahr einer Beschränkung des Gases glücklicher Weise als befeitigt anzusehen. Es ist dies um so freudiger zu begrüßen, als das Gas basenreiche Produkte der Neuzeit ist, welchem vorzugsweise eine weitere große industrielle Entwicklung bevorsteht, je mehr seine Verwendung zu Beleuchtungszwecken vermittelst Gasanlagen geringerer Leistungsfähigkeit, vermöge der Einfachheit und verhältnißmäßig geringen Kostenleistungsfähigkeit, zu allgemeiner Aufnahme gelangt und je mehr sich seine Benutzung für Heizung, wie überhaupt für Zwecke der Technik, durch Verbilligung des Gaspreises bedingt, in erkennbarer Weise im Wachsthum befindet.

Die Gasanlagen sind fast die einzigen merkantilen Anlagen gewesen, welche bei sachkundiger und sparsamer Verwaltung, ungeachtet der letzten unglücklichen Geldkrise, jahre weislich und trotz der nicht abgelaufenen Herabsetzung der Gaspreise durch die in letzter Stunde begriffene Benutzung des Gases eine erhöhte Rentabilität auszuweisen haben. So haben beispielsweise:

Die Deutsche Continental-Gasanstalt für 1868	11 1/2 % Div.
Neue Gasgesellschaft W. Nolte & Comp. für 1868	6 3/4 %
Die Oesterreichische Gasel.-Gesellschaft für 1868	10 %
Die Thüringer Gasgesellschaft im I. Geschäftsjahre	7 %
die Städte Altenburg 13 %, Zwickau 16 %, Grimnitzschau 20 %, Weichenbach 10 %	
Glauchau 14 %, Magdeburg 17 1/2 %, Freiberg 18 %, Breslau 17 %, Hamburg 46 %	
und Borna 8 % Dividende gegeben.	

Je mehr man es verstehen wird, die Gasanlagen auch dem geringeren Gesamtvermögen, mithin auch kleineren Reichthümern mit wenig jährlicher Kapitalvermehrung zugänglich und ihren Betrieb bei mäßigem Gaspreise durch Einfachheit der Anlage und Vereinfachung der Verwaltung rentabel zu machen, um so näher wird der Zeitpunkt sein, wo kaum Eine selbst der kleineren sächsischen Gemeinden auf die Vortheile der Gasbeleuchtung verzichtet wird.

Man kann daher mit Recht auf die Vortheile der Kapitalanlage in Gasunternehmungen aufmerksam machen, um so mehr als die Mehrzahl der bestehenden Gasgesellschaften-Verwaltungen durch solche Geschäftsführung besondere Garantie bieten.

Waisland, 16. Juni 1869. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Z. 10. Lose wurden gezogen: Serie 407, 501, 1049, 1859, 3900, und bei der darauf folgenden Gewinnziehung der Haupttreffer von Z. 100,000 auf Serie 1859 Nr. 48.

Sommer-Theater in der „Weintraube.“

Sonntag, d. 20. Juni: Letztes Gastspiel des Hrn. A. Müller: „Domi, der amerikanische Affe, oder: Die Gerächte“, Drama in 3 Acten und 10 Bildern.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Kürschnermeister Lauterhahn'schen Concursfache von hier befinden sich unter den zur Masse gehörigen Waaren noch eine Anzahl von Pelzschäben, welche dem Gemeinschuldner Lauterhahn zur Conservierung übergeben worden, bis jetzt aber trotz mehrfacher Aufforderung Seitens des Masse-Verwalters nicht abgeholt sind.

Es werden deshalb alle, welche dem r. Lauterhahn dergleichen Sachen in Verwahrung gegeben, bis jetzt aber nicht abgeholt haben, aufgefordert, binnen 14 Tagen ihre resp. Eigentums-Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Sachen verkauft und gegen die später sich meldenden Eigenthümer die §§. 28 folgd. der Concurs-Ordnung zur Anwendung kommen werden.

Halle a/S., den 18. Juni 1869.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Commissar des Concursus.
(gez.) Bering.

Freiwilliger Verkauf.

Das den Maurermeister Werner'schen Minderrennen gehörige, in der Niemeyerstraße sub Nr. 11 Nr. 2555 des Hypothekenbuchs von Halle belegene Hausgrundstück, abgeschätzt auf 8858 Thlr. 25 Sgr., soll in freiwilliger Substation

den 6. August er, Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Nr. 32 im Vordergebäude 2 Treppen hoch, durch den Kreisgerichts-Rath Thümmel verkauft werden.

Lore und Bedingungen sind im I. Vormundschafts-Bureau Nr. 31 einzusehen.
Halle a/S., den 17. Juni 1868.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Die unter Nr. 133 des Hypothekenbuchs Stadt Wettin auf den Namen des Bierbrauereibesizers Karl Reinhold und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Engelmann eingetragenen Grundstücke, nämlich:

- I. ein in der Malzmache belegenes Haus, Hof und Garten,
- II. das Planstück Nr. 73 der Karte von Lobis mark von 6 Morg. 103 □ Ruthen,
- III. zwei Ackerstücke am Röhrenteich: das eine von 1 Morg. oder 2 Scheffel Ausfaat neben Dachsen und Hirsch und das andere von ungefähr drei Scheffel Ausfaat, der Hirtenberg genannt,
- IV. das Planstück Nr. 27 der Karte von Deutleben-Lettewitz von 14 Morgen 100 □ Ruthen,

sollen behufs Theilung und Verwerthung der Anteile des Brauereibesizers Reinhold, über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet worden, in notwendiger Substation

**den 9. October 1869
von Vormittags 10 Uhr ab**

an Gerichtsstelle zu Wettin verkauft werden. Der neueste Hypothekenschein und die Taxe — das Grundstück zu I. ist mit Zubehör auf 4041 Th. 20 Sgr., das Grundstück zu II. auf 985 Th. 25 Sgr., die Grundstücke zu III. auf 955 Th. und das Grundstück zu IV. auf 1918 Th. 13 Sgr. abgeschätzt — können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

In dem Grundstücke sub I. sind seit 20 Jahren ober- und untergährige Biere gebraut worden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Verreibung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gerichte zu melden.

Wettin, am 8. März, 1869.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

**Thüringische Eisenbahn.
Bekanntmachung.**

Auf dem Wege der Submission sollen

A. die Eislerarbeiten und
B. die Herstellung der Fußböden zur Erbauung eines neuen Empfangs-Gebäudes auf Bahnhof Weissenfels vergeben werden.

Die betreffenden Bedingungen, Kosten-Anschlags-Extracte und Zeichnungen sind in der Zeit vom 25. Juni bis 7. Juli er. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr im hiesigen Abtheilungsbureau einzusehen, die Offerten sind mit der Aufschrift „Offerte zur Uebernahme von Eislerarbeiten resp. Fußboden-Herstellung des Empfangsgebäudes zu Weissenfels“ portofrei anzuwenden.

Die Eröffnung findet in Gegenwart der hierzu erschienenen Submittenten am 7. Juli er. Nachmittags um 2 Uhr statt und bleiben später eingehende Offerten unberücksichtigt.

Weissenfels, den 21. Juni 1869.
Der Abtheilungs-Ingénieur.
Baumeister

(gez.) F. Schwarzenberg.

Auction.

Nächsten Montag als den 28. d. M. Vormittags 11 Uhr sollen auf der Schule zu Lieskau verschiedene Möbel: mehrere Tische, worunter ein großer Ausziehtisch, Stühle, Bettstellen, Koffer, 1 Waschtisch, 1 großer Metallkasten, 1 Kasse und mehrere andere Gegenstände gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

nenst, in dem der tiefste Ernst und der fröhlichste Scherz mannigfach wechseln, das im Ganzen recht gut von Statuen ging und besten theils Szenen, welche sich in den Händen der Herren Hofmann (Pantratinus Celdnerwurm), Dresler (Zeno), und der Damen Fr. Kunze (Hyacinthe) und Fr. Bergmann (Krau Agripina) befanden, das zahlreich versammelte Publikum zur größten Heiterkeit stimmten. Die ersten Partien: Hr. Ludwig (Erasmus Krug), Fr. Kallron (Adeleide, seine Tochter), Hr. Weinga (Theodor Non), Hr. Braske (Dessa Cassava) und Hr. Eddte jun. (Howard) wurden von diesem mit verständlicher Auffassung und ihrem würdevollen Charakter gemäß durchgeführt. Am meisten freilich schätzte Hr. Müller als Hr. Domi, dessen Spiel reichem Beifall erndete und der sich mit dieser letzten Partie dem hiesigen Publikum genoss nicht besser empfehlen konnte. Um und Fr. Kunze, sowie während des Stückes auch Hr. Hofmann, wurde die Ehre des Hervortritts zu Theil.

Dienstag, d. 22. Juni: „Von Sieben die Häffische!“, Lustspiel in 3 Acten und einem Vorspiel: „Der arme Rufel“ von Louis Angely. Wie in allen seinen dramatischen Arbeiten, so auch in dieser, zeigt Angely in der Wahl und Bearbeitung practische Bühnenkenntnis und sprachliche Gewandtheit. Die meist beifällige Aufnahme, die seine leicht gewobene Waare im Allgemeinen findet, muß ihn aber auch entscheidend für die verurtheilende Stimme der Kritik, der er anheimgefallen. Die Aufführung ließ nichts zu wünschen übrig, das Ensemble war lobenswerth, einzelne Scenen von urförmlichem Effect. Die Partien im Einzelnen anlangend spielte Hr. Braske den Ernst Hellwald mit jener liebenswürdigen Socialität, welche sich streng in den Grenzen des Erlaubten bewegt, wobei er von Hr. Ludwig als Veremias Amroth, dessen köstliche humoristische Leistung alle Anerkennung verdient, freilich sekundirt wurde. Beden wurde reichem Beifall zu Theil. Fr. Kallron als Ernsline gab uns ein wohlgeklungenes Bild mädchenhafter Naivität, dem in der Scene dem weiblichen Charakter gegenüber auch die frühlindliche weibliche Augenfertigkeit nicht fehlte; auch sie erntete wohlverdienten Beifall. Fr. Kunze (Kola), der zweite Hauptstern des weiblichen Siebengestirns, war brav wie immer, was ihr der Beifall des Publikums bezeugte. Hr. Eddte jun. gab uns als Moritz Müller eine äußerst wohlgeklungene Leistung, welche auch gebührende Anerkennung fand. Das weibliche Kleblatt, Fr. Bach (Oberförsterin Moorbill), Fr. Bergmann als Fräulein (Kuntel), und Fr. Braun (Waus von Wausgahn) gaben ein treffliches Ensemble reich an komischem Effect, was vom Publikum durch wohlverdienten Beifall auch vollkommen gewürdigt wurde. Lobend sind zu nennen noch Hr. Dresler (Weit) und Hr. Eddte sen. (Kaspar). Das leider nicht sehr zahlreiche Publikum nahm die Aufführung sehr wohl auf, ein Beweis, daß dieselbe eine wohlgeklungene genannt zu werden verdient.



Die Braunkohlengrube **Präsident** bei Oppin und Brachstedt fördert täglich frische Knorpelreiche Braunkohle. Dieselbe eignet sich für Bäcker, zur Formerei wie allen technischen Gewerben als vorzügliches Heizmaterial und wird die Könige Förderkohle mit 5 Sgr verkauft wie bestens empfohlen.

Die Grubenverwaltung.

Heu-Verkauf.

Freitag den 25. Juni Nachmittags 4 Uhr soll das Heu bei der Fuchsmühle verkauft werden.
Oblhoff.

Einer solbten gelbten **Putzmacherin** kann zum 1. September oder 1. October d. J. ein vortheilhaftes Engagement nachgewiesen werden durch
M. Nietschmann
in Wittenberg a/Elbe.

1 Ober- und 3 j. Kellner, 1 Kochmamsell, 1 j. Mädchen zur Erlern. d. ff. Küche, 1 Hotelkellnerlehrling erhalten Stellen durch
F. A. Peyerling, Dachriggasse 9.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, mit guten Zeugnissen, Klärten und Nähen, auch häusliche Arbeiten kann, findet sofort eine Stelle im gold. Adler zu Ammendorf.

Ein sehr schönes Brauerei-Grundstück mit flotter Restaurations-Wirthschaft ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei
C. Schmidt in Sangerhausen.

Ein sehr schön gelegenes Grundstück in einem lebhaften Orte an der Bahn, zu jedem Geschäft sich eignend, ist mit 1000 Th. Anzahlung zu verkaufen durch
C. Schmidt in Sangerhausen.

20 tüchtige Zimmergesellen, worunter einige geschickte Brettarbeiter, finden sofort Beschäftigung bei
W. Steinbach in Weissenfels.

Verwalter-Gesuch.

Ein tüchtiger Hofverwalter wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine neumodische Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Fr. Schlege** in Teicha.

2 gute Scheibenschiffen sind billig zu verkaufen gr. Steinstr. 31.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die im Jahr 1839 garantierte Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt, welche unter Aufsicht und Controle des Staates steht, ist mit Eintritt des Jahres 1869 zur Bildung der 31. Jahres-Gesellschaft geschrieben, für welche der Unterzeichnete vollständige Einlagen zu 100 *R.* und unvollständige Einlagen zu 10 *R.* und darüber annimmt. Ebenso werden Nachtragszahlungen auf frühere Einlagen zu den Jahres-Gesellschaften von 1851 ab bis zum 30. d. M. ohne Aufgeld angenommen.

Die Jahresrenten einer Einlage à 100 <i>R.</i> betragen für das Jahr 1869	
in Klasse VI. Jahres-Ges. 1839	150 <i>R.</i> — 1/2 <i>Sgr.</i> — 3
" " VI. " " 1840	86 <i>R.</i> 9 <i>Sgr.</i> 6 3/4
" " VI. " " 1841	150 <i>R.</i> — 1/2 <i>Sgr.</i> — 3
" " VI. " " 1842	150 <i>R.</i> — 1/2 <i>Sgr.</i> — 3
" " VI. " " 1843	112 <i>R.</i> 4 <i>Sgr.</i> 6 3/4

Indem ich diese durch das Steigen der Renten für das höhere Lebens-Alter ganz besonders vortheilhafte und wohlthätige Anstalt zu fortgesetzter fleißiger Benutzung empfehle, bemerke ich, daß Prospekte, Statuten und der letzte Rechenschaftsbericht unentgeltlich von mir und allen Agenten abgegeben werden. Den Interessenten unvollständiger Einlagen der älteren Jahres-Gesellschaften empfehle ich bei den fast durchweg gestiegenen Rentensätzen für 1870 deren Ergänzung, den Eltern als gesicherte Fürsorge für ihre Kinder in späteren Jahren die Erwerbung unvollständiger Einlagen für die diesjährige Jahres-Gesellschaft.

Halle, den 23. Juni 1869.
Rummel, Bürgermeister,
 Haupt-Agent.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir den Besitzern von Eisenbahn-Aktien, Staatspapieren etc. die am 1. Juli fälligen Coupons von heute ab bis zum 6. Juli spesenfrei einlösen.

Hallescher Bank-Verein
 von **Kulisch, Kaempff & Co.**
 Brüderstraße 6.



Von Donnerstag den 24. d. Mts.
 steht bei uns ein Transport 4- u. 5-jähriger Ardennischer u. Dänischer Pferde zum Verkauf.



Meyer & Grossmann,
 Löpferplan Nr. 4.

Meine geehrten Kunden in Halle a/S. und Umgegend mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß ich dem Herrn **Carl Haring** in Halle a/S., Brüderstraße Nr. 16, die alleinige Niederlage des achten und unverfälschten **A. W. Bullrich'schen Universal-Reinigungsfalzes** bewilligt habe und bitte ich insbesondere, genau auf meine Firma zu achten.
 Berlin, im October 1868.

A. W. Bullrich,
 vorm. F. C. Stegmann,
 Hoflieferant.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist das **A. W. Bullrich'sche Universal-Reinigungsfalz** aus meiner Niederlage auch von dem Herrn **A. Hentze**, Schmeerstraße Nr. 36, zu beziehen.

Wiederverkäufern gewähre einen angemessenen Rabatt.
Carl Haring.
 Halle a/S., im October 1868.

Volle Garantie!



Die Fabrik französ. Mühlsteine in Nordhausen empfiehlt ihr großes Lager in

französischem Mühlstein-Materialie in sehr starken Stücken zur Selbstauswahl, französische Mühlsteine, im Rohbau zur Ansicht fertig, zu Weizen und zu Roggen; Mühlsteine der Quarz-Granitmasse, die wirklich besten exist. deutschen; Cravinkler, Mübender, Jonsdorfer, Schwarzwälder u. Kyffhäuser, hart und scharf; Grauen-Steine und Grauen-Steinkränze, Loh-, Klee- und Hirse-Steine; Körner-Entkörner- und zur Holzschleiferei vorzüglich fördernde Steine, Schleifsteine aller Arten und Größen bis 8' Durchmesser; Zapfenlager-Steine; Delboller-Steine u. Steine zur Massen-Müllerei, als Cement, Knochen etc.; Cylindere-Gaze, prima Seide, com. Lager; Fadenzähler, 15 u. Schafzählern 5 Sgr. Eigner Schmelde: Decimal-Waagen, Saß-Karren und Mühlplaten. Eogr. Schleifbänke, durchgehärtet, nur anzuschleifen mit Schüssel 1/2 Dgr. 3/4 Sgr. Preisbücher und Proben franco. — Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Gegründet 1802.
 Prämien v. Stettin 1805.
 Chemnitz 1867.
J. C. Wedekind.

Dr. Béringnier's arom.-medic. Kronengeist (Quintessenz d'Essence de Cologne)

durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm; in Originalflaschen à 12 1/2 *Sgr.* und 7 1/2 *Sgr.*

Dr. Béringnier's Kräuterwurzel-Haaröl, zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7 1/2 *Sgr.*

à St. 3 *Sgr.*
 4 St. in einem Packet 10 *Sgr.*

Gebr. Leder's Balsam. Erdnussöl-Seife Rhein. Braut-Caramellen

Prof. Dr. Albers
 à versiegelte rosen-rothe Dose 5 *Sgr.*

als ein höchst mildes, verschönerndes als ausgezeichnetes Hausmittel bei u. erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt. Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

Einziges Depôt für Halle a/S. bei

Helmholtz & Co., Leipzigerstraße 109 am Markt.

sowie auch für **Artern:** Herm. Fuchs, **Aschersleben:** D. Harwitz, **Delitzsch:** Gustav Schulze, **Eisleben:** C. Worch & Schmidt, **Eilenburg:** E. E. Baumann, **Heißenbrunn:** Frdr. Häufig, **Querfurt:** W. Schneider, **Sangerhausen:** H. F. Müller, **Schkeuditz:** Gustav Lorke, **Stolberg a/H.:** R. Werthmann, **Torgau:** J. G. Schmidt, **Weissenfels:** Ed. Lehmann, **Wetzn:** Bruno Knauff, **Wittenberg:** Louis Giese, **Zeitz:** C. F. Werner u. für **Zörbig:** 5. Wih. Strumpf.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Schmiede-Ventilatoren

besser als Blasbälge zum Fußtreten 12 *R.*, 3-Ziehcn 24 *R.*; zum Handdrehen 24 *R.*
C. Schiele in Frankfurt a/M.
 Neue Mainzerstraße 12.

Höchst wichtig in Lungen-, Brust-, Husten-, Bräune- u. Hämorrhoidal-Leiden
Müllers Brust-Morsellen,
 Königlich Hofärztlich attestirt, in Cartons à 3 u. 5 *Sgr.* empfiehlt das Haupt-Depôt von **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.

Ein großer Laden in bester Geschäftslage, zu jedem Geschäft passend, mit Wasser- u. Gasleitung, ist sofort beziehbar, zu vermieten
Markt Nr. 11.

Ein kleiner Laden nebst Wohnung zu vermieten und sogleich oder später zu beziehen große Steinstraße Nr. 3.

Zwei zum Verkaufsstol geeignete Parterre-Zimmer nebst einem trockenen Niederlagsraum, möglichst in der Mitte der Stadt gelegen, werden zum 1. Oct. er. zu mieten gesucht. Offerten erbittet man unter der Adresse H. K. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Oder-Krebse empfing und empfiehlt in allen Größen
H. Blossfeld's Fischhandlung.

Gelée-Aal traf soeben ein und empfiehlt billigst
H. Blossfeld's Fischhandlung.

Circa 400 Stück Kubhof- u. Stacket-Säulen mit Spangen nebst 30 Stück Thor-Säulen von verschiedener Länge und Durchmesser sind, um schnell damit zu räumen, sehr billig zu verkaufen beim Bohrermeister **Albert Danicke** in Bitterfeld.

Koryfon, vorzüglichstes Mittel gegen Wanzen und allerlei Ungeziefer, vom Apotheker **S. Benemann** in Koburg fabrizirt, à Fl. 5 *Sgr.*, bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.

Die ersten 1869er Präm. Sardellen à 8 *Sgr.* erhielt
Boltze.

Kleereiter.

1000 Stück Kleereiter mit allem Zubehör à 22 1/2 *Sgr.* sind vorrätzig beim
 Zimmermeister **Voigt** in Aken a/E.

Stunden.

Sonntag den 27. Juni ladet zum **Stern- und Scheibenschießen** mit Pürschbüchsen, sowie zum **Concert und Ball** ganz ergebens ein
Z. Baermann.

Ein Deconomie-Scholar oder Volontair findet am 1. Juli a. c. unter günstigen Bedingungen Stellung. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein schwarzgetigelter Borshund mit einfachem Halsbande ist zugelaufen. Abzuholen gegen Erstattung der Infectionsgebühren auf Borwert Pfäfersthal bei Salzmünde.

Volks-Missionsfest

Sonntag d. 27. Juni 4 Uhr Nachmittags im **Wphulchen Busche** bei **Cufrena** auf einer Wadwiese, bei ungünstiger Witterung im Saale des Gasthofes zu **Cufrena**.

Wer gesonnen ist, Naturgenuss und Erbauung in deutscher Weise verbinden zu können, wird nicht leicht unbefriedigt vom Festplatze scheiden. Die Feier besteht in ernstem, meist kurzen Gefängen, wechselnd mit kurzen, meist erzählenden Vorträgen, nicht ausschließlich von Geistlichen gehalten.

Anfang Punkt 4 Uhr.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweizehnpaltige Zeile Pettschaft oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 144.

Halle, Donnerstag den 24. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1869) mit 1 Thlr. 12 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Stiefte Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen eruchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 23. Juni 1869.

G. Schwetschke'scher Verlag.

An die Wähler der vereinigten liberalen Partei des Saalkreises und der Stadt Halle.

Da unserm Candidaten, dem Dr. Hammacher aus Essen, welcher bei der Reichstagswahl 4303 Stimmen empfing, 80 Stimmen an der absoluten Majorität fehlten, so muß zwischen ihm und dem conservativen Candidaten, Kammerherrn v. Krosigk in Popsitz, binnen längstens 14 Tagen eine engere Wahl stattfinden.

Es gilt nun, unserer Partei durch Thätigkeit und Ausdauer auch bei dieser engeren Wahl den Sieg zu verschaffen. Dazu müssen nun aber alle Kräfte aufgeboten und namentlich von den Parteigenossen im Saalkreise wirksame Bestrebungen in Ausführung gebracht werden.

Zu einer näheren Besprechung über solche Maßnahmen, wozu u. a. auch die Erweiterung des Wahl-Comité's und einige Vorversammlungen gehören würden, laden wir alle Mitglieder der vereinigten liberalen Partei auf

Sonnabend den 26. Juni
Nachmittags 2 Uhr

im Saale der „Weintraube“ zu Siebichenstein;

hierdurch ein. Ein zahlreicher Besuch, besonders von Parteigenossen aus dem Saalkreise, würde unsere Sache wesentlich fördern.

Gedruckte Stimmzettel für Dr. Hammacher können schon jetzt in der Expedition der Hallischen Zeitung (große Märkerstraße Nr. 11) von auswärtigen Parteimitgliedern kostenfrei in Empfang genommen werden. Die Verteilung der Stimmzettel an hiesige Wähler hat der mitunterzeichnete Dr. Beeck wieder übernommen.

Halle, den 23. Juni 1869.

Das Wahl-Comité.

Dr. Beeck. Justizrath Fritsch. Kaufmann Giebner in Cönnern.
Herold in Diemitz. F. Knauer in Gröbers. A. Niebeck.
Dr. Schwetschke. Dr. Me.

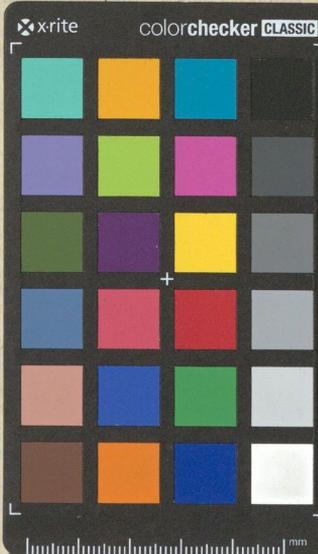
Deutschland.

Berlin, d. 22. Juni. Se. Majestät der König hat heute Nachmittags 3 Uhr die Sessionen des deutschen Zollparlamentes und des Reichstags des norddeutschen Bundes im weißen Saale des königl. Schlosses mit folgenden Thronreden geschlossen:

Geehrte Herren vom Deutschen Zollparlament!

Ihrer angestrengten Thätigkeit ist es gelungen, die Beratung der Ihnen von den verbündeten Regierungen gemachten Vorlagen in kurzer Zeit zu Ende zu führen.

Die Handels-Verträge mit der Schweiz und mit Japan haben Ihre Zustimmung erhalten. Die Einmütigkeit, mit welcher dieselbe erteilt ist, beweist, daß auch Sie in diesen Verträgen, deren einer die auf nachbarlichen Verhältnissen beruhenden Beziehungen des mannichfaltigsten täglichen Verkehrs zu erleichtern bestimmt ist, während der andere für die Schifffahrt und den Handel im fernen Osten eine breitere Grundlage schafft, weitere Fortschritte in der Ausbildung der internationalen Beziehungen des Zollvertrages erkannt haben.



Sie dem Vereins-Zollgesetz über den Schutz der Zoll-Genehmigung gegeben. Die Gesetz haben die Zustimmung verbündeten Regierungen zur sonoth über die Richtungen, der Reform bedurft, als über Ausführung zu bringen ist. Ich hoffe, daß das wichtige dreißig Jahre alten Gesetz, der und dauernder Weise die rasche und vielseitige Entwickelung des Vereins an die Zoll-

sicht auf eine, für die wirthschaftliche Grade wichtige Industrie beschloffen haben, entfernen verbündeten Regierungen bei statten. Die Besteuerung des führung und die Einnahme des höhung erfahren, welche einen zahlreiche Zollbefreiungen und le beden wird.

zu Meinem Bedauern nicht ang nicht auf, daß die Verschieden Aufgaben des Vereins, Zeit ihre Ausgleichung finden, mit dem Wunsche und der Vereinigung dazu beigetragen gemeinsamen Institutionen um

alle deutschen Länder knüpfen.

Geehrte Herren vom Reichstage des Norddeutschen Bundes!

Sie sehen am Schlusse einer Session voll angestrengter Thätigkeit, deren Ergebnisse für die Fortbildung der Bundesverhältnisse und für die Entwickelung der Wohlfahrt Norddeutschlands segensreich sein werden.

Durch das Wahlgesetz für den Reichstag ist die Bildung der Volks-